

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Zweimonatsabonnement mit der dgl. Unterhaltungsabgabe Essen, Witten, Kassel sowie der Frauen- und Jugendzeitung einschließlich Brüderzeitung monatlich 20 Pf. Durch die Post bezogen vierjährig. Nr. 275, unter Kreisband für Deutschland und Österreich-Ungarn Nr. 5.— Erscheint dgl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Dr. Zwingerstraße 14, II. Tel. 2405.
Sprechstunde nur zwischen den 12 bis 1 Uhr.
Gesellschaft: Dr. Zwingerstraße 14. Tel. 1700.
Geschäftsspiel von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Postkarte werden bis Sprechstunde Zeitung mit 20 Pf. berechnet, bei zweimaliger Überholung nach Rabatt gerechnet. Sonntagszeitung 20 Pf. Zuladung aufgenommen bis spätestens 1/2 10 Uhr frisch in der Expedition abgegeben sein und nur im Sonntag zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 183.

Dresden, Freitag den 9. August 1912.

23. Jahrg.

Opfer der Arbeit.

Wieder einmal wlich die Daseinlichkeit von einer furchtbaren Katastrophe der Arbeit erschüttert. Die schon gestern gemeldete Schlagwetterexplosion auf der Bochumer Zeche Lothringen hat vielen wackeren Bergarbeitern den Tod gebracht. Während der Geldfürst Krupp in Essen mit rauschender Wurst, Fischen und Geleßten gefeiert wurde, wligte der Tod ein paar Stunden vom Festplatte entfernt fleischige Arbeiter unter Tage! Wieviel werden es sein? Die eine Nachricht spricht von 60 Toten, die andere von 110 geförderten Leichen!

Der 8. August hat Zeugnis abgelegt von den unüberblickbaren sozialen Gegenläufen, die unsere Gesellschaft zerreißen. Wie der Kaiser an das Rednerpult tritt, um die sozialpolitischen Verdienste des Hauses Krupp zu feiern, holt man drinnen in Bochum den ersten Toten aus der Grube. Weinend stehen Frauen und Kinder am Beckenrand, erfüllt von den namenlosen Qualen einer fast sicherer Unglücksbrücke, zitternd, kaum noch hoffend. Der nächste Transport kann den Mann, den Vater als Toten oder als Klippe zurückbringen. Hunderten und Tausenden eröffnet sich der Ausblick auf ein grauenvolles, hoffnungsloses Land. Von Bochum und Essen meldet der Telegraph die Ergebnisse des Tages:

„... Dann feierte der Kaiser in die Villa Höglig zurück, wo ein Festdiner im engsten Familienkreise stattfand...“

„... Die Explosion entstand auf dem breiten Sohle infolge eines großen Brandes. Auger fünfzig Schwerverwundeten sind bisher acht Tote geborgen. Weitere hundert Bergleute sind noch eingeschlossen, zu denen bis jetzt wegen der giftigen Gas nicht vorgedrungen werden sollte.“

Hart und gleichzeitig klappert der Telegraph die beiden Nachrichten herunter, die nun in allen Zeitungen nebeneinanderstehen. In der ganzen Geschäftswelt thront entsetzliche Kontraste.

Um 10 Uhr vormittags ereignete sich das Unglück, eine halbe Stunde nach dem Eintritt des Kaisers in Essen. Der Fortgang der festlichen Veranstaltungen ist dadurch nicht im mindestens gestört worden! Wahrs man in Essen nicht, was da mittlerweile in Bochum ereignet hatte? Oder wollte man vermeiden, den Herrschäften, die an dem Festdiner im engsten Familienkreise teilnahmen, durch die Vorstellung verbrannten und verflüssigten Arbeiterviechern den Appetit zu verderben? Wahrs man das Konzept des Kaiserredes nicht zerstören, worn wieder einmal vom Segen der Sozialpolitik die Rebe ist, der Kruppschen Sozialpolitik? Das Konzept, in dem es steht:

„Das Kruppsche Werk war nicht nur der erste Großbetrieb Deutschlands, sein großer Reichtum war auch der erste, der in Deutschland die sozialpolitischen Probleme erkannte und zu lösen versuchte, die aus der neuen Betriebsweise erwuchsen. Die Kranken-, Unfall- und Unterhaltungs-Versorgung der Firmen, ihre Konsumfaktur und Fortbildungsfächen, ihre außerordentliche Wohnungspolitik haben in der deutschen Großindustrie bahnbrechend gewirkt und die sozialpolitische Ausgestaltung des Deutschen Reiches vorbereitet helfen.“

Es gibt viele, die instande sind, derartiges zu sagen, wenige aber, die es wirklich glauben. Zu diesen wenigen gehört der deutsche Kaiser. Er ist davon überzeugt, daß sein Volk verrückt und in Freuden lebt, daß alles vorzüglich eingereicht, daß für den Arbeitserfolg ist bis in das späte Alter hinein. Da kommt das Schlagwetter auf Lothringen und setzt mit grausamer Hand das fühlliche Gewebe trügerischen Scheins. Hart und blutig liegt die Wirklichkeit vor den entseigten Kindern.

Es steht geschrieben: Wenn Menschen schwärzen, werden die Steine zeugen. So haben, während Wilhelm II. den Segen der Sozialpolitik in tönennden Worten preis und niemand aus seiner Umgebung ihm zu widerstreiten wagte, auf Lothringen die Steine gesprochen. Sie haben die Gänge, in denen hunderte fleißige Menschen idangten, um die schwargen Diamanten und Gold des Tages zu fördern, mit ihren tödlichen Auslösungen erfüllt, sie haben nieberprallend Menschenleiber in Brost geschlagen und den überlebenden läufig den rotzenden Ausgang verschüttet. Das ist ein furchtbare Zeugnis. Das ist eine Antwort auf die offenen Reden, die lauter und eindringlicher spricht, als tausend Menschenzungen.

Und dieses Zeugnis spricht nicht nur zu jenen, die oben ihre Feste feiern, es spricht zu allen, es spricht auch zu uns. Es zeigt uns eine Welt, von der zu der andern keine Brücke der Verständigung führt, lehrt uns, nichts von der Verabschaffung der Herrschaften zu erwarten, sondern alles nur von uns selber. O, man wird ja gewiß wieder hinendliches reden und schreiben über die Unvermeidlichkeit solcher Katastrophen, wird, wenn die Trauerfeierung verfliegen, den Stimmen des Bedauerns und des Mitleids Gehör schenken, man wird eine amtliche Untersuchung einleiten und alles wird den Gang

gehen, der in einem „geordneten Staatswesen“ wie dem unseren üblich ist.

Aber wie war es vor ein paar Monaten, als die Menschen, die da in der Grube mit dem Tode um ihr tägliches Brot ringen, sich zusammenhielten, um bessere Löhne zu erkämpfen? Da wurden sie niedergehetzt, da sandte man ihnen die Streitbrecher in den Rükken und ließ zu deren Schutz das Militär aufmarschieren. Da war nicht die Rede von Mitleid und Erdarmen, da galt nur Herrlichkeit und das starre Gebot bedingungsloser Unterwerfung.

Unter den Guisanen und Hurraufern, die bei der Feier von Essen das glückliche Volk spielen, mögen auch viele Proletarier gewesen sein — aber sie, des kann man gewiß sein, sind still und nachdenklich geworden, als die Munde von dem Schicksal ihrer Kameraden in Bochum zu ihnen herüberdrang, denn die schlagenden Welle der Grube Lothringen haben auf die Essener Schönreden mit furchtbarem Einbruch geantwortet.

Wieviel Toten?

Bochum, 8. August. Die Würde des entsetzlichen Massenunglücks auf Zeche Lothringen ist, wie endgültig angenommen werden kann, darauf zurückzuführen, daß beim Anbröcken eines Querschlages auf der vierten Sohle eine Gasquelle frei geworden ist, und daß sich das Gas entzündet hat. Um 10½ Uhr wurde die niederdrückende Zahl der Toten mit 128 angegeben. Bis zu dieser Zeit waren 110 Brüder gestorben; gestorben befinden sich auf der dritten Sohle, von jeder Rettung abgeschnitten, die Grubenstraße zu Grabe gegangen ist. Mehrere kleine Grände wurden nach verhältnismäßig kurzer Zeit gefördert. Die Verstörung in der Grube ist nur gering. Die Bergungsarbeiten sind höchst schwierig, als die Unglücksstelle etwa zwei Kilometer von dem Schacht entfernt liegt. Unter den Toten befinden sich die Sieger Middermann und Wohmann. In beiden Bergstollen arbeiteten etwa 120 Mann, von denen sich 20 bis 35 rechtzeitig retteten. Die Verlegten fanden Aufnahme im Bergmannshof.

Bochum, 8. August. (Amelie Meldung.) Gestern vermittelte sich auf der Zeche Lothringen I und II in Berlin eine Schlagwetter- und Kohlenstaubexplosion, der 108 Bergleute zum Opfer fielen. Ferner wurden zwei Bergleute schwer, 28 leicht verletzt. •

Herzerreissende Szenen.

Essen, 8. August. Die Zeche Gewerkschaft Lothringen ist, wie die Rhein-West. AG. meldet, bisher von größeren Unglücksfällen verschont geblieben. Es ist dies das erste Massenunglück, das sich auf Lothringen ereignet hat. Vor dem Eingang der Zeche spielen sich herzerreissende Szenen ab. Frauen und Kinder barren weinend und jammern vor den Toten der Zeche. Automobile mit Schwerbeladen oder Betreibern der Bergabförderung fahren hin und her. Gang Zeche befindet sich in großer Auseinandersetzung. Die Krankenwärter warten still ihres Amtes. Die schweren Verlegerungen bestehen hauptsächlich in schweren Verbrennungen. Körper und Gesicht der Bergleute sind schwarz gebrannt. Die Verwundeten, die nach dem Verbandshaus gebracht werden, erhalten sofort eine Sauerstoffmaske über das Gesicht und langsam kehrt bei fast allen das Leben zurück.

Die Ursache der Katastrophe.

Dortmund, 8. August. Der Dortmunder Zeitung wird berichtet: Haben die Nachte der Katastrophe hat sich die jetzt nichts teilen lassen. Man nimmt aber an, daß sich beim Abheben eines Schusses die Katastrophe ereignete. Die Rettungsarbeiten werden etwas fortgeschritten. Vor der Zeche halten Krankenautomobile aus Dortmund und Bochum. Unter welchen Umständen sich die Katastrophe abgespielt hat, wird wohl kaum festgestellt werden können, da die Augenzeugen sich wahrscheinlich unter den Toten befinden. Die Toten, die die gegenwärtig ein letzter hergerichtet wird, sind entstellt entstellt und mit zärrischen Bandwunden bedeckt, ebenso die Schmerzverletzten. Bis 2½ Uhr sollen, wie ein Steiger versichert, 20 Toten geborgen worden sein. Fachleute hat die Katastrophe überprüft,

be gerade die Zeche Lothringen, Schacht 1 und 2, bisher von besetzten Unglücksfällen verschont geblieben ist.

Das Heute waltet weiter und erschwert den Rettungsmannschaften die Rettungswelt. Man sieht den von der Katastrophe betroffenen Schacht für ziemlich schlagwetterfrei. Direktor Herremann meint, es sei möglich, daß ähnlich wie bei der Zeche Rabbod ein sogenannter Bläser angelassen und dadurch das Unglück verhindert werden sei. Man kann darüber aber nur Vermutungen haben.

„Um eine Erkrankung der Kruppschen Belegschaften zu verhindern...“

Essen, 8. August. Die Munde von der furchtbaren Schlagwetterexplosion auf Zeche Lothringen wurde erst in den letzten Nachmittagsstunden im Osten bekannt. Es geht darum, daß man absichtlich die Rettung von den Katastrophen nicht hat weiterlaufen lassen, um eine Erkrankung der Belegschaften auf den Kruppschen Werken zu verhindern.

Offizielle Besuchsträger mit eingeprägten Marken waren gestern gegen Mitternacht bereits sämtlich vergriffen, so daß das Schiff mit 1 M. bezahlt wurde.

Vom Schlachtfeld der Grubenarbeit.

Der Nationalfeiertag entnahmen wir folgende Zusammenstellung der größten Grubenkatastrophen der letzten 20 Jahre:

	Personen	ums	getötet
1910 Birmingham (Alabama)	•	186	
Primero-Mine (Colorado)	•	120	
1909 Cherry (Illinois)	•	150	
1908 Rabbod	•	335	
Marianna (Pennsylvania)	•	300	
1907 Neen (Saarland)	•	148	
Poland-Wine (bei Pittsburg)	•	500	
Tore-Mine (bei Pittsburg)	•	250	
1906 Eschweiler	•	1200	
Bogofati (Japan)	•	200	
Mhembba Valley (Wales)	•	119	
1904 Anna (Wyoming, Vereinigte Staaten)	•	175	
1902 Fraterville (Tennessee)	•	200	
Carolinemünde (Westfalen)	•	119	
1894 Tonypidd (Wales)	•	266	
Karlton (Österreich)	•	236	
Grube Campthalen (Saar)	•	181	
1893 Thornhill (England)	•	180	
1892 Tondu (Wales)	•	116	

Wir folgen dieser Liste noch die Zahl der in Deutschland allein tödlich Verunglückten aus den Jahren 1908—1910 hinzugefügt:

1905	1235
1906	1211
1907	1748
1908	2051
1909	1748
1910	1571

Gegen die Richter-Korruption.

Aus New York wird uns geschrieben:

ir. Die Absehung von Richtern durch das Volk gehört zu den von den großkapitalistischen Reactionären beider „großen“ Parteien am weitesten befriedeten Programmpunkten der radikalen Bewegung in den Vereinigten Staaten, die den Partei-„Bossen“ demokratischer wie republikanischer Oberstand jezt schon schwerere Sorgen macht, indem Roosevelt sie beweisen will, um seinen cäsaristischen Thron zu befriedigen. Die Richter-Absehung — in Amerika faszivierend „recall“ der Richter genannt — ist aber für seine anderen radikale Volksrichter von so ungeheurer Wichtigkeit, wie gerade für die kämpfenden Arbeiter, die auf Schritt und Tritt durch ein stolzkapitalistisches Gesetz, durch und durch korruptes Richteramt um so schlimmer drangefüllt und bedroht werden, als dieses sich in den Vereinigten Staaten durch das angemachte Recht der verfassungsmäßigen Nachprüfung der Gesetze zu einer Art Oligarchie mitten in diesen demokratischen Gemeinschaften gemacht hat. Die Oberbundesträger sind die von den „Giant-Capitalisten“ als National-Herrschäften betrachteten ungekrönten Könige des Landes. Sie werden vom Präsidenten, der laut der „Plattform“ von Baltimore künftig nie länger als vier Jahre seines Amtes warten soll, auf Lebenszeit ernannt! Das wäre bei dem Umstände, daß diese neuen Richter einen der höchsten Etatutivgewalt des Bundes nebst geordneten und der Gesetzgebung, wenn auch nicht formell, so doch tatsächlich übergeordnet. Wie es der Regierung bilden, absolut unmöglich, wäre nicht die Einrichtung eines Volksvertrages kapitalistischen Volkes gegen die Demokratie. Das lehrt fast jeder Tag des politischen Lebens in Amerika, und das bestätigt die Verfassungsgleichheit des Landes.

Der Kampf um den „recall“ der Richter ist daher ein purer Klassenkampf, und nur im fernen Westen, wie auch im fernen Süden, wo von einer Ausprägung der Klassengegenseite wie überwohlt vielleicht noch keine Rede ist, findet diese Fortsetzung bei den radikalen Ideologien der bürgerlichen Parteien noch Gegenlebe. Das schließt natürlich nicht aus, daß die Wählermassen auch in anderen Teilen des Landes für diese, nicht ohne jeden Grund von reaktionärer Seite als „revolutionär“ beschriebe Fortsetzung fortschreitender Demokratie

Der Präsident von Haiti verbrannte?

Washington, 8. August. Aus Port-au-Prince wird gemeldet: Der Präsident der Republik hält, General Seconte, ist bei einem Brand seines Hauses umgekommen. Der Brand ist durch Explosion eines benachbarten Pulvermagazins entstanden. Eine Meldung der Pressezentrale zufolge handelt es sich bei dem Tode des Präsidenten Seconde um ein Dommittentalat, das den Palast des Präsidenten in Trümmer legte und den General töte.

Port-au-Prince, 8. August. Bei dem Brande des Nationalpalastes wurden alle dem Palast benachbarten Häuser beschädigt. Eine Anzahl Verletzte wurde durch die Gewalt der Explosion weit fortgeschleudert. Die Angehörigen des Präsidenten sind getötet worden. Die Zahl der Toten und Verletzten wird auf 400 angegeben.

3. Internationaler Medizinischer Unfallkongreß.

Düsseldorf, 7. August.

Hg. Der dritte Internationale Medizinische Unfallkongreß ist am Mittwoch hier zusammengetreten. In erster Stelle stand die Frage eines Verfahrens nach Unfallverletzungen. Verwaltungsdirektor Lohmar-Köhl führte aus, daß die Berufsgenossenschaften das größte Interesse an einer möglichst frühen und möglichst gründlichen Wiederherstellung der Unfallverletzten haben. Dagegen bestimmten zunächst die Krankenkassen das Heilvorschriften. Das sei ein Nachteil, vielfach verfügen die Krankenkassen nicht über die Mittel, die ein kräftiges Heilverfahren ermöglichen. Die Berufsgenossenschaften sollten deshalb mit den Krankenkassen vereinbart, daß unter Übernahme der Mehrkosten bestimmte erneute Verlegungen Fälle unmittelbar nach dem Unfall in die von der Berufsgenossenschaft bezeichnete ärztliche Behandlung gegeben werden. — Auch Professor Dr. Zülinger-Düsseldorf stellte es als vornehmste Pflicht der Berufsgenossenschaften hin, für die Ausgestaltung des Heilverfahrens frühzeitig zu sorgen. Bei erneuten Verlegungen muß eine sofortige Bezeichnung des betroffenen Heilverfahrens mit dem behandelnden Arzt eintreten. Der erweckende Arzt soll nicht ausgeschaltet, aber er muß unterschreiten. Heraus ging die Bedeutung zur Behandlung des betroffenen Heilverfahrens über. An der Spitze steht die Befriedigung der sogenannten funktionellen Behandlung von Knochenbrüchen d. h. einer Behandlung, die darauf zielt, den betroffenen Körperteil möglichst rasch und vollständig wieder auf seine physiologische Leistungsfähigkeit zu bringen. — Schirmrat Prof. Dr. Bardenheuer-Köln schrieb seine erfolgreiche Behandlung der Frakturen durch Gewichtsbehandlung. Er sah sie zweitens, daß er imstande ist, auf diese Weise auch die schwere oder Brüche fest auszuhören zu heilen. Er wunderte sich gegen den Südwürttemberg, der in anatomischer Beziehung sehr wenig leiste und die funktionelle Behandlung ganz vernachlässige. Die operativen Behandlungen waren vor das häufige Entstehen einer Hilfslampe und die Unsicherheit des Erfolges. Er sieht, daß die Rentenempfänger bei der Gelenkbehandlung weit seltener sind, und daß die Höhe der Rente weit geringer ist. Die Verletzungen von Gelenken seien eine Seltenheit und höchstens durch sehr hohes Alter bedingt. Nur dürfe man die Kranken nicht zu sehr auftreten lassen.

Düsseldorf, 8. August.

Hg. Der dritte Internationale Medizinische Unfallkongreß steht unter wachsender Anteilnahme der interessierten Kreise seine Verhandlungen fort. Hatte gestern ein Senior der deutschen Medizin, Geheimer Rath Bardenheuer-Köln, die Erfolge seiner Behandlung von Knochenbrüchen durch Gewichtsbehandlung vorgezeigt, so erstand heute in dem Dozenten Dr. Steinmann-Köln ein Führer der Nagelzug d. h. der Behandlung durch einen funktionellen Zug, welcher mittels Röhrchen, die in oder durch die Fraktur gehoben werden, möglichst direkt am peripheren Fragment ansetzt. — Neben Oberarmen und Unterarmen referierte Dr. Wagner-Göttingen: Die beste Behandlung sei diejenige, die neben einem guten funktionellen Resultat unbedingt eine gute anatomische Heilung bringt. Die beiden jüngsten Reihen seien die von Bardenheuer und Steinmann.

Für eine ambulante Behandlung der Frakturen der unteren Extremitäten trat Professor Dollinger-Budapest ein: Großenteils werden Gipsverbände verwendet. Die Vorteile der Behandlung sind, daß die Verbände die Beugemöglichkeit verringern und entlasten. Mit dem Verband gut angelegt, so hat man mit dem Patienten außer der Pflege gewöhnlich nichts mehr zu tun. Der größte Teil unserer Patienten verläßt nach zwei bis drei Tagen mit dem Verband die Klinik, wodurch wir unsere Klinik bedeutend entlasten.

Dr. Champonnière-Paris führte aus, daß in gewissen Fällen die frühzeitige Aufnahme der gewöhnlichen Tätigkeit zu ausgezeichneten funktionellen Ergebnissen führen kann. Das französische Gesetz erlaubt aber dem Arzt, eine funktionelle Tätigkeit nur im Einvernehmen mit dem Verletzen anzuerufen. Es wäre gut, wenn durch das Gesetz dem Verletzen, der die Arbeit wieder frühzeitig aufnimmt und dadurch selbst zur Wiedererlangung der Arbeitsfähigkeit beiträgt, eine gewisse Befreiung gewährt würde.

Dr. Marchal-Antwerpen pries die Extension nach Bardenheuer für die Behandlung des Oberarmstelldreiecks. Geheimer Medizinalrat Professor Böhler-Düsseldorf sprach über die beste Behandlung der eitigen Entzündungen nach Verletzungen des Hand. Er hat die Bedeutung der Hand und ihres wunderbaren Mechanismus, insbesondere im Leben des Arbeiters, hervor. Die Hand bildet, so sagte der Vorredner, für unsere Arbeiter den wichtigsten vornehmsten Körperpartie bei ihrer Erwerbstätigkeit, wird aber auch ungemein häufig bei Handarbeiten verletzt. Den Verletzungen des Arbeiterhand kommt stets eine hohe Bedeutung zu. Sie selbst überwinden oder föhren behandelt hinterläßt fast jede Fixierung, die nicht ganz oberflächlich und leicht ist, einen Dauerbeschaffen, und auch die frühere dauernde Behandlung verhindert wohl das Fortschreiten des phlegmonösen Prozesses und die Allgemeininfektion, droht aber oft jahrmalige funktionale Rezidive. Die von mir eingeführten Grundfälle seien bei Infektionen an der Hand die größten Triumphe, müssen aber mit besonderem Verständnis für das Erreichen zur Anwendung kommen.

Dr. James Kerr-St. Helens (England) betonte die Wichtigkeit des frühzeitigen funktionellen Heilverfahrens für den betroffenen Arbeiter. Die funktionelle Behandlung besteht aber nur dann vollen Erfolg, wenn die erste chirurgische Behandlung noch jeder Richtung hin einwandfrei war. — Für die Wollfahrt und möglichst frühzeitige Bewegungen bei der Behandlung von Unfallverletzten trug Dr. Stoffen-Würzburg ein: Damit dieser Behandlungserfolg besteht man den betroffenen Arbeiter an der Behandlung selbst. Er wird direkt zum Mittelpunkt des Arztes. Schließlich lag dem Kongreß zur Frage des Heilverfahrens ein Referat von Dr. Gaul-Karlsruhe vor, Director der Berliner Unfallstationen vom Rosenstr. über das Heilverfahren der Berufsgenossenschaften für den betroffenen Arbeiter. Die funktionelle Behandlung besteht aber nur dann vollen Erfolg, wenn die erste chirurgische Behandlung noch jeder Richtung hin einwandfrei war. — Für die Wollfahrt und möglichst frühzeitige Bewegungen bei der Behandlung von Unfallverletzten trug Dr. Stoffen-Würzburg ein: Damit dieser Behandlungserfolg besteht man den betroffenen Arbeiter an der Behandlung selbst. Er wird direkt zum Mittelpunkt des Arztes. Schließlich lag dem Kongreß zur Frage des Heilverfahrens ein Referat von Dr. Gaul-Karlsruhe vor, Director der Berliner Unfallstationen vom Rosenstr. über das Heilverfahren der Berufsgenossenschaften für den betroffenen Arbeiter. Die funktionelle Behandlung besteht aber nur dann vollen Erfolg, wenn die erste chirurgische Behandlung noch jeder Richtung hin einwandfrei war. — Für die Wollfahrt und möglichst frühzeitige Bewegungen bei der Behandlung von Unfallverletzten trug Dr. Stoffen-Würzburg ein: Damit dieser Behandlungserfolg besteht man den betroffenen Arbeiter an der Behandlung selbst. Er wird direkt zum Mittelpunkt des Arztes. Schließlich lag dem Kongreß zur Frage des Heilverfahrens ein Referat von Dr. Gaul-Karlsruhe vor, Director der Berliner Unfallstationen vom Rosenstr. über das Heilverfahren der Berufsgenossenschaften für den betroffenen Arbeiter. Die funktionelle Behandlung besteht aber nur dann vollen Erfolg, wenn die erste chirurgische Behandlung noch jeder Richtung hin einwandfrei war. — Für die Wollfahrt und möglichst frühzeitige Bewegungen bei der Behandlung von Unfallverletzten trug Dr. Stoffen-Würzburg ein: Damit dieser Behandlungserfolg besteht man den betroffenen Arbeiter an der Behandlung selbst. Er wird direkt zum Mittelpunkt des Arztes. Schließlich lag dem Kongreß zur Frage des Heilverfahrens ein Referat von Dr. Gaul-Karlsruhe vor, Director der Berliner Unfallstationen vom Rosenstr. über das Heilverfahren der Berufsgenossenschaften für den betroffenen Arbeiter. Die funktionelle Behandlung besteht aber nur dann vollen Erfolg, wenn die erste chirurgische Behandlung noch jeder Richtung hin einwandfrei war. — Für die Wollfahrt und möglichst frühzeitige Bewegungen bei der Behandlung von Unfallverletzten trug Dr. Stoffen-Würzburg ein: Damit dieser Behandlungserfolg besteht man den betroffenen Arbeiter an der Behandlung selbst. Er wird direkt zum Mittelpunkt des Arztes. Schließlich lag dem Kongreß zur Frage des Heilverfahrens ein Referat von Dr. Gaul-Karlsruhe vor, Director der Berliner Unfallstationen vom Rosenstr. über das Heilverfahren der Berufsgenossenschaften für den betroffenen Arbeiter. Die funktionelle Behandlung besteht aber nur dann vollen Erfolg, wenn die erste chirurgische Behandlung noch jeder Richtung hin einwandfrei war. — Für die Wollfahrt und möglichst frühzeitige Bewegungen bei der Behandlung von Unfallverletzten trug Dr. Stoffen-Würzburg ein: Damit dieser Behandlungserfolg besteht man den betroffenen Arbeiter an der Behandlung selbst. Er wird direkt zum Mittelpunkt des Arztes. Schließlich lag dem Kongreß zur Frage des Heilverfahrens ein Referat von Dr. Gaul-Karlsruhe vor, Director der Berliner Unfallstationen vom Rosenstr. über das Heilverfahren der Berufsgenossenschaften für den betroffenen Arbeiter. Die funktionelle Behandlung besteht aber nur dann vollen Erfolg, wenn die erste chirurgische Behandlung noch jeder Richtung hin einwandfrei war. — Für die Wollfahrt und möglichst frühzeitige Bewegungen bei der Behandlung von Unfallverletzten trug Dr. Stoffen-Würzburg ein: Damit dieser Behandlungserfolg besteht man den betroffenen Arbeiter an der Behandlung selbst. Er wird direkt zum Mittelpunkt des Arztes. Schließlich lag dem Kongreß zur Frage des Heilverfahrens ein Referat von Dr. Gaul-Karlsruhe vor, Director der Berliner Unfallstationen vom Rosenstr. über das Heilverfahren der Berufsgenossenschaften für den betroffenen Arbeiter. Die funktionelle Behandlung besteht aber nur dann vollen Erfolg, wenn die erste chirurgische Behandlung noch jeder Richtung hin einwandfrei war. — Für die Wollfahrt und möglichst frühzeitige Bewegungen bei der Behandlung von Unfallverletzten trug Dr. Stoffen-Würzburg ein: Damit dieser Behandlungserfolg besteht man den betroffenen Arbeiter an der Behandlung selbst. Er wird direkt zum Mittelpunkt des Arztes. Schließlich lag dem Kongreß zur Frage des Heilverfahrens ein Referat von Dr. Gaul-Karlsruhe vor, Director der Berliner Unfallstationen vom Rosenstr. über das Heilverfahren der Berufsgenossenschaften für den betroffenen Arbeiter. Die funktionelle Behandlung besteht aber nur dann vollen Erfolg, wenn die erste chirurgische Behandlung noch jeder Richtung hin einwandfrei war. — Für die Wollfahrt und möglichst frühzeitige Bewegungen bei der Behandlung von Unfallverletzten trug Dr. Stoffen-Würzburg ein: Damit dieser Behandlungserfolg besteht man den betroffenen Arbeiter an der Behandlung selbst. Er wird direkt zum Mittelpunkt des Arztes. Schließlich lag dem Kongreß zur Frage des Heilverfahrens ein Referat von Dr. Gaul-Karlsruhe vor, Director der Berliner Unfallstationen vom Rosenstr. über das Heilverfahren der Berufsgenossenschaften für den betroffenen Arbeiter. Die funktionelle Behandlung besteht aber nur dann vollen Erfolg, wenn die erste chirurgische Behandlung noch jeder Richtung hin einwandfrei war. — Für die Wollfahrt und möglichst frühzeitige Bewegungen bei der Behandlung von Unfallverletzten trug Dr. Stoffen-Würzburg ein: Damit dieser Behandlungserfolg besteht man den betroffenen Arbeiter an der Behandlung selbst. Er wird direkt zum Mittelpunkt des Arztes. Schließlich lag dem Kongreß zur Frage des Heilverfahrens ein Referat von Dr. Gaul-Karlsruhe vor, Director der Berliner Unfallstationen vom Rosenstr. über das Heilverfahren der Berufsgenossenschaften für den betroffenen Arbeiter. Die funktionelle Behandlung besteht aber nur dann vollen Erfolg, wenn die erste chirurgische Behandlung noch jeder Richtung hin einwandfrei war. — Für die Wollfahrt und möglichst frühzeitige Bewegungen bei der Behandlung von Unfallverletzten trug Dr. Stoffen-Würzburg ein: Damit dieser Behandlungserfolg besteht man den betroffenen Arbeiter an der Behandlung selbst. Er wird direkt zum Mittelpunkt des Arztes. Schließlich lag dem Kongreß zur Frage des Heilverfahrens ein Referat von Dr. Gaul-Karlsruhe vor, Director der Berliner Unfallstationen vom Rosenstr. über das Heilverfahren der Berufsgenossenschaften für den betroffenen Arbeiter. Die funktionelle Behandlung besteht aber nur dann vollen Erfolg, wenn die erste chirurgische Behandlung noch jeder Richtung hin einwandfrei war. — Für die Wollfahrt und möglichst frühzeitige Bewegungen bei der Behandlung von Unfallverletzten trug Dr. Stoffen-Würzburg ein: Damit dieser Behandlungserfolg besteht man den betroffenen Arbeiter an der Behandlung selbst. Er wird direkt zum Mittelpunkt des Arztes. Schließlich lag dem Kongreß zur Frage des Heilverfahrens ein Referat von Dr. Gaul-Karlsruhe vor, Director der Berliner Unfallstationen vom Rosenstr. über das Heilverfahren der Berufsgenossenschaften für den betroffenen Arbeiter. Die funktionelle Behandlung besteht aber nur dann vollen Erfolg, wenn die erste chirurgische Behandlung noch jeder Richtung hin einwandfrei war. — Für die Wollfahrt und möglichst frühzeitige Bewegungen bei der Behandlung von Unfallverletzten trug Dr. Stoffen-Würzburg ein: Damit dieser Behandlungserfolg besteht man den betroffenen Arbeiter an der Behandlung selbst. Er wird direkt zum Mittelpunkt des Arztes. Schließlich lag dem Kongreß zur Frage des Heilverfahrens ein Referat von Dr. Gaul-Karlsruhe vor, Director der Berliner Unfallstationen vom Rosenstr. über das Heilverfahren der Berufsgenossenschaften für den betroffenen Arbeiter. Die funktionelle Behandlung besteht aber nur dann vollen Erfolg, wenn die erste chirurgische Behandlung noch jeder Richtung hin einwandfrei war. — Für die Wollfahrt und möglichst frühzeitige Bewegungen bei der Behandlung von Unfallverletzten trug Dr. Stoffen-Würzburg ein: Damit dieser Behandlungserfolg besteht man den betroffenen Arbeiter an der Behandlung selbst. Er wird direkt zum Mittelpunkt des Arztes. Schließlich lag dem Kongreß zur Frage des Heilverfahrens ein Referat von Dr. Gaul-Karlsruhe vor, Director der Berliner Unfallstationen vom Rosenstr. über das Heilverfahren der Berufsgenossenschaften für den betroffenen Arbeiter. Die funktionelle Behandlung besteht aber nur dann vollen Erfolg, wenn die erste chirurgische Behandlung noch jeder Richtung hin einwandfrei war. — Für die Wollfahrt und möglichst frühzeitige Bewegungen bei der Behandlung von Unfallverletzten trug Dr. Stoffen-Würzburg ein: Damit dieser Behandlungserfolg besteht man den betroffenen Arbeiter an der Behandlung selbst. Er wird direkt zum Mittelpunkt des Arztes. Schließlich lag dem Kongreß zur Frage des Heilverfahrens ein Referat von Dr. Gaul-Karlsruhe vor, Director der Berliner Unfallstationen vom Rosenstr. über das Heilverfahren der Berufsgenossenschaften für den betroffenen Arbeiter. Die funktionelle Behandlung besteht aber nur dann vollen Erfolg, wenn die erste chirurgische Behandlung noch jeder Richtung hin einwandfrei war. — Für die Wollfahrt und möglichst frühzeitige Bewegungen bei der Behandlung von Unfallverletzten trug Dr. Stoffen-Würzburg ein: Damit dieser Behandlungserfolg besteht man den betroffenen Arbeiter an der Behandlung selbst. Er wird direkt zum Mittelpunkt des Arztes. Schließlich lag dem Kongreß zur Frage des Heilverfahrens ein Referat von Dr. Gaul-Karlsruhe vor, Director der Berliner Unfallstationen vom Rosenstr. über das Heilverfahren der Berufsgenossenschaften für den betroffenen Arbeiter. Die funktionelle Behandlung besteht aber nur dann vollen Erfolg, wenn die erste chirurgische Behandlung noch jeder Richtung hin einwandfrei war. — Für die Wollfahrt und möglichst frühzeitige Bewegungen bei der Behandlung von Unfallverletzten trug Dr. Stoffen-Würzburg ein: Damit dieser Behandlungserfolg besteht man den betroffenen Arbeiter an der Behandlung selbst. Er wird direkt zum Mittelpunkt des Arztes. Schließlich lag dem Kongreß zur Frage des Heilverfahrens ein Referat von Dr. Gaul-Karlsruhe vor, Director der Berliner Unfallstationen vom Rosenstr. über das Heilverfahren der Berufsgenossenschaften für den betroffenen Arbeiter. Die funktionelle Behandlung besteht aber nur dann vollen Erfolg, wenn die erste chirurgische Behandlung noch jeder Richtung hin einwandfrei war. — Für die Wollfahrt und möglichst frühzeitige Bewegungen bei der Behandlung von Unfallverletzten trug Dr. Stoffen-Würzburg ein: Damit dieser Behandlungserfolg besteht man den betroffenen Arbeiter an der Behandlung selbst. Er wird direkt zum Mittelpunkt des Arztes. Schließlich lag dem Kongreß zur Frage des Heilverfahrens ein Referat von Dr. Gaul-Karlsruhe vor, Director der Berliner Unfallstationen vom Rosenstr. über das Heilverfahren der Berufsgenossenschaften für den betroffenen Arbeiter. Die funktionelle Behandlung besteht aber nur dann vollen Erfolg, wenn die erste chirurgische Behandlung noch jeder Richtung hin einwandfrei war. — Für die Wollfahrt und möglichst frühzeitige Bewegungen bei der Behandlung von Unfallverletzten trug Dr. Stoffen-Würzburg ein: Damit dieser Behandlungserfolg besteht man den betroffenen Arbeiter an der Behandlung selbst. Er wird direkt zum Mittelpunkt des Arztes. Schließlich lag dem Kongreß zur Frage des Heilverfahrens ein Referat von Dr. Gaul-Karlsruhe vor, Director der Berliner Unfallstationen vom Rosenstr. über das Heilverfahren der Berufsgenossenschaften für den betroffenen Arbeiter. Die funktionelle Behandlung besteht aber nur dann vollen Erfolg, wenn die erste chirurgische Behandlung noch jeder Richtung hin einwandfrei war. — Für die Wollfahrt und möglichst frühzeitige Bewegungen bei der Behandlung von Unfallverletzten trug Dr. Stoffen-Würzburg ein: Damit dieser Behandlungserfolg besteht man den betroffenen Arbeiter an der Behandlung selbst. Er wird direkt zum Mittelpunkt des Arztes. Schließlich lag dem Kongreß zur Frage des Heilverfahrens ein Referat von Dr. Gaul-Karlsruhe vor, Director der Berliner Unfallstationen vom Rosenstr. über das Heilverfahren der Berufsgenossenschaften für den betroffenen Arbeiter. Die funktionelle Behandlung besteht aber nur dann vollen Erfolg, wenn die erste chirurgische Behandlung noch jeder Richtung hin einwandfrei war. — Für die Wollfahrt und möglichst frühzeitige Bewegungen bei der Behandlung von Unfallverletzten trug Dr. Stoffen-Würzburg ein: Damit dieser Behandlungserfolg besteht man den betroffenen Arbeiter an der Behandlung selbst. Er wird direkt zum Mittelpunkt des Arztes. Schließlich lag dem Kongreß zur Frage des Heilverfahrens ein Referat von Dr. Gaul-Karlsruhe vor, Director der Berliner Unfallstationen vom Rosenstr. über das Heilverfahren der Berufsgenossenschaften für den betroffenen Arbeiter. Die funktionelle Behandlung besteht aber nur dann vollen Erfolg, wenn die erste chirurgische Behandlung noch jeder Richtung hin einwandfrei war. — Für die Wollfahrt und möglichst frühzeitige Bewegungen bei der Behandlung von Unfallverletzten trug Dr. Stoffen-Würzburg ein: Damit dieser Behandlungserfolg besteht man den betroffenen Arbeiter an der Behandlung selbst. Er wird direkt zum Mittelpunkt des Arztes. Schließlich lag dem Kongreß zur Frage des Heilverfahrens ein Referat von Dr. Gaul-Karlsruhe vor, Director der Berliner Unfallstationen vom Rosenstr. über das Heilverfahren der Berufsgenossenschaften für den betroffenen Arbeiter. Die funktionelle Behandlung besteht aber nur dann vollen Erfolg, wenn die erste chirurgische Behandlung noch jeder Richtung hin einwandfrei war. — Für die Wollfahrt und möglichst frühzeitige Bewegungen bei der Behandlung von Unfallverletzten trug Dr. Stoffen-Würzburg ein: Damit dieser Behandlungserfolg besteht man den betroffenen Arbeiter an der Behandlung selbst. Er wird direkt zum Mittelpunkt des Arztes. Schließlich lag dem Kongreß zur Frage des Heilverfahrens ein Referat von Dr. Gaul-Karlsruhe vor, Director der Berliner Unfallstationen vom Rosenstr. über das Heilverfahren der Berufsgenossenschaften für den betroffenen Arbeiter. Die funktionelle Behandlung besteht aber nur dann vollen Erfolg, wenn die erste chirurgische Behandlung noch jeder Richtung hin einwandfrei war. — Für die Wollfahrt und möglichst frühzeitige Bewegungen bei der Behandlung von Unfallverletzten trug Dr. Stoffen-Würzburg ein: Damit dieser Behandlungserfolg besteht man den betroffenen Arbeiter an der Behandlung selbst. Er wird direkt zum Mittelpunkt des Arztes. Schließlich lag dem Kongreß zur Frage des Heilverfahrens ein Referat von Dr. Gaul-Karlsruhe vor, Director der Berliner Unfallstationen vom Rosenstr. über das Heilverfahren der Berufsgenossenschaften für den betroffenen Arbeiter. Die funktionelle Behandlung besteht aber nur dann vollen Erfolg, wenn die erste chirurgische Behandlung noch jeder Richtung hin einwandfrei war. — Für die Wollfahrt und möglichst frühzeitige Bewegungen bei der Behandlung von Unfallverletzten trug Dr. Stoffen-Würzburg ein: Damit dieser Behandlungserfolg besteht man den betroffenen Arbeiter an der Behandlung selbst. Er wird direkt zum Mittelpunkt des Arztes. Schließlich lag dem Kongreß zur Frage des Heilverfahrens ein Referat von Dr. Gaul-Karlsruhe vor, Director der Berliner Unfallstationen vom Rosenstr. über das Heilverfahren der Berufsgenossenschaften für den betroffenen Arbeiter. Die funktionelle Behandlung besteht aber nur dann vollen Erfolg, wenn die erste chirurgische Behandlung noch jeder Richtung hin einwandfrei war. — Für die Wollfahrt und möglichst frühzeitige Bewegungen bei der Behandlung von Unfallverletzten trug Dr. Stoffen-Würzburg ein: Damit dieser Behandlungserfolg besteht man den betroffenen Arbeiter an der Behandlung selbst. Er wird direkt zum Mittelpunkt des Arztes. Schließlich lag dem Kongreß zur Frage des Heilverfahrens ein Referat von Dr. Gaul-Karlsruhe vor, Director der Berliner Unfallstationen vom Rosenstr. über das Heilverfahren der Berufsgenossenschaften für den betroffenen Arbeiter. Die funktionelle Behandlung besteht aber nur dann vollen Erfolg, wenn die erste chirurgische Behandlung noch jeder Richtung hin einwandfrei war. — Für die Wollfahrt und möglichst frühzeitige Bewegungen bei der Behandlung von Unfallverletzten trug Dr. Stoffen-Würzburg ein: Damit dieser Behandlungserfolg besteht man den betroffenen Arbeiter an der Behandlung selbst. Er wird direkt zum Mittelpunkt des Arztes. Schließlich lag dem Kongreß zur Frage des Heilverfahrens ein Referat von Dr. Gaul-Karlsruhe vor, Director der Berliner Unfallstationen vom Rosenstr. über das Heilverfahren der Berufsgenossenschaften für den betroffenen Arbeiter. Die funktionelle Behandlung besteht aber nur dann vollen Erfolg, wenn die erste chirurgische Behandlung noch jeder Richtung hin einwandfrei war. — Für die Wollfahrt und möglichst frühzeitige Bewegungen bei der Behandlung von Unfallverletzten trug Dr. Stoffen-Würzburg ein: Damit dieser Behandlungserfolg besteht man den betroffenen Arbeiter an der Behandlung selbst. Er wird direkt zum Mittelpunkt des Arztes. Schließlich lag dem Kongreß zur Frage des Heilverfahrens ein Referat von Dr. Gaul-Karlsruhe vor, Director der Berliner Unfallstationen vom Rosenstr. über das Heilverfahren der Berufsgenossenschaften für den betroffenen Arbeiter. Die funktionelle Behandlung besteht aber nur dann vollen Erfolg, wenn die erste chirurgische Behandlung noch jeder Richtung hin einwandfrei war. — Für die Wollfahrt und möglichst frühzeitige Bewegungen bei der Behandlung von Unfallverletzten trug Dr. Stoffen-Würzburg ein: Damit dieser Behandlungserfolg besteht man den betroffenen Arbeiter an der Behandlung selbst. Er wird direkt zum Mittelpunkt des Arztes. Schließlich lag dem Kongreß zur Frage des Heilverfahrens ein Referat von Dr. Gaul-Karlsruhe vor, Director der Berliner Unfallstationen vom Rosenstr. über das Heilverfahren der Berufsgenossenschaften für den betroffenen Arbeiter. Die funktionelle Behandlung besteht aber nur dann vollen Erfolg, wenn die erste chirurgische Behandlung noch jeder Richtung hin einwandfrei war. — Für die Wollfahrt und möglichst frühzeitige Bewegungen bei der Behandlung von Unfallverletzten trug Dr. Stoffen-Würzburg ein: Damit dieser Behandlungserfolg besteht man den betroffenen Arbeiter an der Behandlung selbst. Er wird direkt zum Mittelpunkt des Arztes. Schließlich lag dem Kongreß zur Frage des Heilverfahrens ein Referat von Dr. Gaul-Karlsruhe vor, Director der Berliner Unfallstationen vom Rosenstr. über das Heilverfahren der Berufsgenossenschaften für den betroffenen Arbeiter. Die funktionelle Behandlung besteht aber nur dann vollen Erfolg, wenn die erste chirurgische Behandlung noch jeder Richtung hin einwandfrei war. — Für die Wollfahrt und möglichst frühzeitige Bewegungen bei der Behandlung von Unfallverletzten trug Dr. Stoffen-Würzburg ein: Damit dieser Behandlungserfolg besteht man den betroffenen Arbeiter an der Behandlung selbst. Er wird direkt zum Mittelpunkt des Arztes. Schließlich lag dem Kongreß zur Frage des Heilverfahrens ein Referat von Dr. Gaul-Karlsruhe vor, Director der Berliner Unfallstationen vom Rosenstr. über das Heilverfahren der Berufsgenossenschaften für den betroffenen Arbeiter. Die funktionelle Behandlung besteht aber nur dann vollen Erfolg, wenn die erste chirurgische Behandlung noch jeder Richtung hin einwandfrei war. — Für die Wollfahrt und möglichst frühzeitige Bewegungen bei der Behandlung von Unfallverletzten trug Dr. Stoffen-Würzburg ein: Damit dieser Behandlungserfolg besteht man den betroffenen Arbeiter an der Behandlung selbst. Er wird direkt zum Mittelpunkt des Arztes. Schließlich lag dem Kongreß zur Frage des Heilverfahrens ein Referat von Dr. Gaul-Karlsruhe vor, Director der Berliner Unfallstationen vom Rosenstr. über das Heilverfahren der Berufsgenossenschaften für den betroffenen Arbeiter. Die funktionelle Behandlung besteht aber nur dann vollen Erfolg, wenn die erste chirurgische Behandlung noch jeder Richtung hin einwandfrei war. — Für die Wollfahrt und möglichst frühzeitige Bewegungen bei der Behandlung von Unfallverletzten trug Dr. Stoffen-Würzburg ein: Damit dieser Behandlungserfol

An die Freundschaft der Angermannischen Bäckerei, Schmiede und Schumann, Schießstraße (filiale Auerstraße)

Besitzer: Fr. Schmidt.

Weil der neue Besitzer Herr Schmidt die Sohn- und Erbenverhältnisse verhinderte, weil Herr Schmidt ein Feind des Sozialrechts ist und organisierte Wider unter allen möglichen wichtigen Vorhaben entsteht, weil Herr Schmidt Verbandsvertreter und einer Arbeiterschaftsliste heißt die für uns, deshalb legten die Bäckergesellen die Arbeit nieder. Der diesen von Herrn Schmidt projektierten wirtschaftlichen Stumpf unterstützen will, lasst in dieser Bäckerei keine Sachwaren. Obwohl wenig im Vogelwinkel, Wollplatz und Kleibens-Matratzen, deren Besitzer Herr Schmidt ist.

Territorium sind folgende Geschäfte:

Schneider, M., kleine Planenstraße 60
Mannowitz, H. R., am See 17
Klinger, R., Rosenthalstraße 98
Konsumverein Vorwärts, Rosenthalstraße 99
Giekhorn, Rödelsdorf
Hubrig, Schleißheimstraße 4
Müller, Schleißheimstraße 16
Rautenkranzsch, Dresden-Altstadt 18 (Ecke Rosenthalstraße 21)
Hess, A., Rosenthalstraße 3
Ulrich, Rosenthalstraße 3
Stohm, Herm., Grünstraße 19
Aletzke, Schillerstraße 20
Dosen, M., Planenstraße 90
Gotha, Augustusstraße 92
Bürger, Rosenthalstraße 4
Trinkaus, Rosenthalstraße 31 (Ecke 16)
Mietzsch, Br., Planenstraße 8
Dürkopp, Planenstraße 60
Hamann, Unterbergstraße 60 (Ecke 16)
Pabst, Schleißheimstraße 18
Schreyer, Schleißheimstraße 35
Hartel, O., Rosenthalstraße 21
Küttner, Rosenthalstraße 7
Irmer, Rosenthalstraße 1
Brotfabrik Wilhelm, Rosenthalstraße 25
Kellner, Rosenthalstraße 14

Die genannte Einzelhandelsfirma wird um Unterstützung gebeten.

Die Fahrgäste des Angermannischen Gütervertriebs.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Verwaltungsstelle Dresden u. Umg.

Branche der Elektro- u. Hilfsmontenre!

= Sonnabend den 10. August 1912, abends 9 Uhr =

im Restaurant Weltmarkt, Neuer Saal, Burgstr. 18.

Branchen-Versammlung.

Taget-Eröffnung:
1. Das Bankwesen. Referent: Herr Dr. Sachse. 2. Branchenangelegenheiten. 3. Verbandsangelegenheiten.

Gelbmetall- u. Druckerbranche!

Sonntag den 11. August 1912

Sommer-Ausflug nach Klein-Dorfhain

Start: Potsdamer Platz mittags 12.25 Uhr
Berlin: Bahnhof 12.30 Uhr bis Thiergarten.

Teilnahmegebühr für Mitglieder und Angehörige 10 Pf. Sämtliches Getreide erfordert
Die Ortsverwaltung.

Gewerkschaftsfest Radeberg

Sonntag den 11. August 1912.

Programm

Stellen 1., Uhr zum Zug auf den bekannt gegebenen Bildern.
Ebenach 2 Uhr.

Radeberg 3 Uhr zwei grosse Versammlungen in den Sälen Zum Rot und Schlossbau.

Um 7 Uhr ab BALL im Schloss zum Rot.

Die Schulbehörde hat die Genehmigung zur Teilnahme der Schulbeamten und Schriftbewegungsbünder verliehen.

Reichen Gewerkschaftsmitglieder: Bielefeld, Lebendeburg und mindestens 500000. Spricht, das wir damit nicht einverstanden seien. Das Gewerkschafts-Kartell.

Kraut-Unterstützung- und Überbrücke der Maler, Lackierer u. Vergolder zu Dresden (I. S.)

Soziale Wirtschaftsgruppe für Kraut-Unterstützung und Überbrücke zu einer Sonntagsfeier bei Schlossbau gegen 2. und 4. Sonnabend im Rosai. Eintrittsgeld eines Kugelbier bezahlt über dem Getreide 5. Stuhle, Grünstraße 10. Der Krieger feiert freitags bis 11. Jahr bei geöffnetem vergrößerten Eßlo.

Freie Turner, Oberhennsdorf.

Sonntag den 11. August, abends 9 Uhr.

Großes Sommer-Fest.

Termin: Turnersche Aufzähungen, am 5. Uhr im Ballt. —

Ballt. Fischhausen, Wartburg u. Turmberg, Dresdner Straße 15/16.

Es läuft zugleich ein

Konsum-Verein Vorwärts, Dresden

Unseren geehrten Mitgliedern zur ges. Kenntnis, daß ab

Montag den 12. August 1912

in unseren Verkaufsstellen ein

Waren-Berzeichnis mit Preisliste

zur Ausgabe gelangt. Wir bitten alle Mitglieder, sich diese Berzeichnisse vom Verkaufspersonal auszuhändigen zu lassen.

Der Vorstand.

Gesamtjugend

zu Böhmen.

Sonnabend, 10. August,
abends Punkt 1/2 Uhr:

Versammlung

in Angermanns Gasthof.
Bühnliches und pünktliches Ge-

schrei erwartet. Der Bericht,

Geraer Kleiderstoffe.

Reste! Schwarz u. lilaig
verw. für Kostüm, Kleider,
Hüte und Kinderkleider in
enorm billigen Preisen.

Gablonzer Seerettiche 10, L.

Radeberg.

Das Kurtheater, auf dem Schloss
gelegen, ist von früh 6 bis

abends 9 Uhr geöffnet. Abend-
Kunst u. Freitag auch nur 1 Uhr.

Die Befreiung

der Stadt, auf die die

Leistungsfähigkeit

des Arbeiters und Arbeitnehmer

verschiedenen sozialen

und politischen

Gruppen und Parteien

empfohlen. Eine 150 Rab.

Vorzüglich Speisen zu tollen Preisen. 1/2 Biere.

Hochzeitstag Max Möbius und Frau.

Mitglieder des Arbeiters- und Arbeitnehmer-

Kino Briesnitz.

Spieltag für heute Freitag bis Sonntag: Eine indische

Mutter. Drama in 2 Akten. 1000 M. Belohnung!

Meyer als Revolverheld usw. usw.

Es läuft freundlich ein

Germann Weid.

Restaurant Alte Post

Dresden-Tr., Kietzstraße 84

Sonnenabend 10. August 1912

Turnplatz-Weihe

2 Uhr: Festzug. Weihzauber. Turner, Instrumental- und

Vorfallzug. Großer Festsieg im Obergeschoss und Stuben-

raum. Röhrig. — Freunde und Gönner der Turnende laden

heraus zu Der Turnrat. Der Festausschuss.

Turnverein "Frisch auf", Röhrig

Mitglied des Arbeiter-Turner-Bundes

Sonntag den 11. August 1912

Turnverein "Einigkeit", Gittersee.

Mitglied des Arbeiter-Turner-Bundes

Sonntag den 11. August im Gasthof an Gittersee

30 jähr. Stiftungs-Fest

Wiederholung in Schauturnen, Garten-Freikonzert

verbunden mit Sommer-Fest.

Zwei Befreiungen für jung und alt. Überhaupt werden Gruppen-

stellungen u. sonstige farbige Aufführungen im Garten ausgeführt.

Von 5 Uhr an: Großer Turnerball.

Alle Turner u. Turnfreunde laden herzlich ein

Der Turnrat.

V. Bundes-Chor Bezirk Dresden

der Deutschen Art.-Sänger-Bundes

Sonntag den 11. August im Garten der Rentzweiler

Wismühle in Dresden

Großes Sommer-Fest

Wiederholung in Konzert und allerhand Befreiungen

für jung und alt. — Eintritt frei.

Diener läuft freundlich ein

Das Festkomitee.

Welt-Etablissement zum Steiger

Niederoderwitz - Potschappel.

Es hat ein jedes Gedanken Frei, ein jedes Bänkchen seinen Preis.

Der Käfer hat die kleinen Freuden, die große Freuden der Bäckerei.

Auch Dresden hat die Dresden Freuden, die auch Dresden ist gewohnt.

Und auch hier ist der Käfer der Käfer, der Käfer ist der Käfer.

Dort giebt es keine Bäckerei, hier giebt es keine Bäckerei.

Der Käfer ist der Käfer, der Käfer ist der Käfer.

Der Käfer ist der Käfer, der Käfer ist der Käfer.

Der Käfer ist der Käfer, der Käfer ist der Käfer.

Der Käfer ist der Käfer, der Käfer ist der Käfer.

Der Käfer ist der Käfer, der Käfer ist der Käfer.

Der Käfer ist der Käfer, der Käfer ist der Käfer.

Der Käfer ist der Käfer, der Käfer ist der Käfer.

Der Käfer ist der Käfer, der Käfer ist der Käfer.

Der Käfer ist der Käfer, der Käfer ist der Käfer.

Der Käfer ist der Käfer, der Käfer ist der Käfer.

Der Käfer ist der Käfer, der Käfer ist der Käfer.

Der Käfer ist der Käfer, der Käfer ist der Käfer.

Der Käfer ist der Käfer, der Käfer ist der Käfer.

Der Käfer ist der Käfer, der Käfer ist der Käfer.

Der Käfer ist der Käfer, der Käfer ist der Käfer.

Der Käfer ist der Käfer, der Käfer ist der Käfer.

Der Käfer ist der Käfer, der Käfer ist der Käfer.

Der Käfer ist der Käfer, der Käfer ist der Käfer.

Der Käfer ist der Käfer, der Käfer ist der Käfer.

Der Käfer ist der Käfer, der Käfer ist der Käfer.

Der Käfer ist der Käfer, der Käfer ist der Käfer.

Der Käfer ist der Käfer, der Käfer ist der Käfer.

Der Käfer ist der Käfer, der Käfer ist der Käfer.

Der Käfer ist der Käfer, der Käfer ist der Käfer.

Der Käfer ist der Käfer, der Käfer ist der Käfer.

Der Käfer ist der Käfer, der Käfer ist der Käfer.

Der Käfer ist der Käfer, der Käfer ist der Käfer.

Der Käfer ist der Käfer, der Käfer ist der Käfer.

Der Käfer ist der Käfer, der Käfer ist der Käfer.

Der Käfer ist der Käfer, der Käfer ist der Käfer.

Der Käfer ist der Käfer, der Käfer ist der Käfer.

Der Käfer ist der Käfer, der Käfer ist der Käfer.

Der Käfer ist der Käfer, der Käfer ist der Käfer.

Der Käfer ist der Käfer, der Käfer ist der Käfer.

Der Käfer ist der Käfer, der Käfer ist der Käfer.

Beilage der Dresdner Volkszeitung.

Pl. 183.

Dresden, Freitag den 9. August 1912.

23. Jahrgang

Sächsische Angelegenheiten.

Konservative Anhänger der Erbschaftsteuer

Die abstoßende Brutalität, mit der die Junker die Belebung des Reichstums durch die gerechte, vernünftige und zweckmäßige Erbschaftsteuer bekämpfen, hat der konserватiven Partei so viel Schaden zugefügt, daß sich innerhalb der Partei immer wieder Stimmen erheben, die an der Haltung der Fraktion Herdebrand mehr oder minder laute Kritik üben. Im Jahre 1909 schien der konserватiven Partei aus diesem Anlaß sogar eine innere Rebellion zu drohen, die von den sädatischen und beamteten Elementen unter Hilfe des Berliner Reichsboten geführt wurde. Nicht ohne Mühe gelang es den Führern, die Opposition zu unterdrücken, die einige Zeitlang den Bestand der Partei zu gefährden drohte. Man begreift daher die Nervosität, mit der sich Herr Oertel in der Deutschen Tageszeitung gegen einen Artikel der Dresdner Nachrichten wendet, der aus dem sächsisch-konservativen Parteilager kommt und nach Verwerfung aller übrigen Steuerprojekte zu dem Ergebnis gelangt, daß als einzige allgemeine Reichsbesitzsteuer nur die Ausdehnung der bereits bestehenden Reichserbschaftsteuer auf Abkömmlinge und Ehegatten verfügbar sei.“ Ohnend schreibt dazu der Präsidentliche des Bundes der Landwirte:

Diese Folgerung hat bekanntlich der frühere Reichsbahnschefreitor immer wieder gezogen und ist dabei auf den harten Widerstand des Zentrums und der Konservativen gestoßen. Dass dieser Widerstand jetzt gebrochen oder auch nur gemildert sei, kann nicht behauptet werden. Der Abg. Sped (Zentrum) erklärte . . . dass seine Partei die Wiedereinführung der erweiterten Erbschaftsteuer als drückende Herung empfinden müsse. Daraus hat sich seitdem nichts geändert. Ein Staatsredner der deutschkonservativen Partei gab die Erklärung ab, dass die hiesgehenden Bedenken gegen die Ausdehnung der Erbschaftsteuer . . . nicht bestätigt seien und dass die Erbschaftsteuer von ihnen abgelebt werde. Diese Erklärung wurde im Namen der gesamten Fraktion abgegeben, auch im Namen derjenigen Abgeordneten, die früher für die Ausdehnung der Erbschaftsteuer gestimmt hatten. Daraus möchten wir und müssen wir um so mehr erinnern, als der Mitarbeiter des Dresdner Blattes am Schlüsse seiner Ausführungen zu das Beispiel der sächsischen Konservativen hinzweist, die im Reichstag für die Ausdehnung der Erbschaftsteuer eingetreten seien . . . Dass die sächsischen Konservativen für die Ausdehnung der Erbschaftsteuer gestimmt haben, ist richtig. Dass sie im Banglager dafür eingetreten seien, ist umso nicht recht erinnerbar . . . Wie dem aber auch sein möge, wie können solche Auseinandersetzungen weder für nötig noch für notwendig sein?

Dass Herr Octiel solche Auseinandersetzungen nicht „gewöhnlich“ findet, kann man ihm ungefähr nachfühlen. Und doch gerade die sächsischen Konservativen durch die Schuld der Gesamtfraktion aus dem Reichstag glänzend hinausgefallen. Eine Wiedereinbringung der Erbschaftsteuer können die Junker durchaus nicht vertragen. Noch ein „Sieg“ wie der vom Sommer 1909 — und es gibt keine konservative Partei mehr!

Der neue Justizminister und der Arbeitswilligenschutz.
Neben den neuen Justizminister wird allerlei geschrieben,
was er gesagt und nicht gesagt haben soll. Von einem Be-
richterstatuer der Allgemeinen Chemnitzer Zeitung ist er eben-
falls interviewt worden und dabei ist auch die Sprache auf die
besonders auch von der Leipziger Zeitung in Szene gesetzte
Hebe gegen die organisierte Arbeiterschaft resp. den Schutz der
Arbeitswilligen gebraucht worden und auf den neuen Kurs,
den der Minister einschlagen werde. Dr. Nagel soll darauf

gesantwortet haben:

„Das hat keinesfalls seine Richtigkeit, ich muß auch gleich geschehen, daß ich in den letzten Tagen nicht, wie es meine tägliche Gewohnheit sonst ist, dazu gekommen bin, die Leipziger Zeitung zu lesen. Ich bin noch viel zu sehr mit rein technischen Fragen beschäftigt, als daß ich mich politisch hätte überhaupt beschäftigen lassen. Und dann lasse ich mein Amt als oberster Beamter der Justiz auch nicht von der politischen Seite aus, ich erblide dessen Lösung vielmehr ausschließlich in der Beherzigung des alten rechtlichen Grundprinzips: „Die Gerechtigkeit über den Parteien!“ Im übrigen werde ich mein Amt in derselben Weise und auf dem gleichen Wege weiterführen, wie es der verstorbene Justizminister getan hat.“

Die Gerechtigkeit über den Parteien!“ ist ein schönes Wort. Wir wollen die entsprechenden Zeiten des neuen Mannes abwarten. Wenn alles beim

In der sächsischen Amtsblatt- und Unternehmerpresse wird gegenwärtig geflissentlich folgende irreführende Rottz. kolportiert, deren Ursprung und Absicht sehr leicht zu er-

folgen des sächsischen Bergarbeiterstreiks.
Als der Bergarbeiterstreik im Zwickauer und Lugau-Döhlener Kohlenrevier im Frühjahr dieses Jahres erfolglos für die Arbeiter verlaufen war, wurde ein großer Teil der streikenden Bergarbeiter von den Werken nicht wieder eingestellt. Es erfolgten dann viele Abwanderungen, besonders nach Westfalen, so daß in manchen Gemeinden eine bedeutende Abnahme der Einwohnerzahl eintrat. Die Hoffnungen der Abgewanderten erfüllten sich jedoch nur selten, so daß viele von ihnen jetzt in die Heimat zurückkehrten. Inzwischen sind aber die Werke dazu übergegangen, die offenen Stellen mit jüngeren Arbeitskräften zu besetzen. In letzter Zeit machte sich ein reger Zugang von jungen Bergarbeitern in das sächsische Revier bemerkbar. Die sozialdemokratische Presse hat bereits auf die Verschlechterung der Lage der Bergarbeiter durch den Zugang ins Zwickauer und Lugau-Döhlener Revier hingewiesen und warnt dringend vor einem solchen. Dem Bezeichnen nach soll übrigens der sozialdemokratische Verband in den sächsischen Kohlenrevieren nach dem letzten ergebnislos verlaufenen Streik viele seiner Mitglieder verloren haben, während die übrigen Arbeitervereine am Anhänger gewonnen haben, was die sozialdemokratische Presse zu den verzweifelten „Rettungs-“

Sobielstimm't, daß das Werkunternehmen die vergewaltigten Anstrengungen macht, die durch die Massenabwanderungen in der besten Bergarbeiterkraft speziell aus dem Zwickauer Steier entstandenen großen Lücken in den Belegschaften wieder auszufüllen. Das ergibt sich aus den in der Leipziger und Dresdner bürgerlichen Presse veröffentlichten Wochenberichten des Bergbaulichen Vereins im Döhlitz-Eugauer und Zwickauer Kohlenrevier über den Stand der Kohlenproduktions- und Betriebsbewegung. Darin wird nämlich betont, daß die Werke aufzustände seien, die Ansprüchen der Konfumenten in wünschenswerter Weise Rechnung zu tragen. Die Vager seien völlig erschöpft und die Tagesförderungen infolge des durch die Abwanderung verringerten Mannschaftsbestandes erheblich zurückgegangen. Ein Umstand, den die Kohlenwerke dazu benützen, die Kohlenpreise um ganz erhebliche Beträge in die Höhe zu schrauben und in gleicher Weise zu „bedrücken“.

Die Bergarbeiter aber guden heute noch in den Monaten und warten und warten sehnlichstig auf die Erfüllung der Versprechen, die das Bergunternehmertum vor und während des Streiks gemacht hat. Dem suchen aber die Werkleute durch zu entgehen, daß sie alle Hebel in Bewegung setzen um neue, von der „Kultur“ der Bergarbeit noch ahnunglosen Arbeitskräfte in das Revier zu ziehen. Ein Mann wird da noch außen mit 10 multipliziert, um die Bergarbeiter und die Losenlichkeit zu duplizieren. In Wirklichkeit ist der namentlich von der bürgerlichen Presse des Bergreviers verkündete massenhafte Zugang fremder Arbeitskräfte ein ebenso großer Schwindel, wie ihre Behauptung von der großen Mitgliederabnahme des Bergarbeiterverbandes usw. Denn die Bergarbeiterorganisation befindet sich in der angenehmen Lage, feststellen zu können, daß gerade im Zwickauer Revier ihre Mitgliederzahl jetzt noch eine höhere ist als vor dem Streik. Die außerordentliche Zunahme während der Lohnbewegung ist nur zum Teil durch die Abwanderung und den Abgang der Arbeitswilligen ausgeglichen worden. Die Hoffnung des Schatzmachertums, der Bergarbeiterorganisation einen tödlichen Schlag zu versetzen, hat sich erfreulicherweise als trügerisch erwiesen, darüber können selbst die „gelben Marktschreier“ nicht hinwegsehen.

Vertretung der Parteipresse auf der Landesversammlung.
Das einzige, was bei den Auseinandersetzungen in der jüdischen Parteipresse über den Vertrag des Landesvorstandes als praktisches Ergebnis herauszufinden scheint, ist die von allen Partei-blättern amelkante Unhaltbarkeit des Zusandes, daß wohl die Landesversammlung und der Landesvorstand (früher Central- und Agitationskomitee) das Recht der Kontrolle der Parteipresse haben sollen, doch aber eine Vertretung der Parteipresse im beiden Zusammenträgen durch das Organisationsstatut nicht vorgesehen ist. Das ist in der Tat, daß bei der Auseinandersetzung gezeigt, ein unhaltbarer Zustand, der der Abrechnung bedarf. In allen anderen Landesteile Deutschlands ist eine Vertretung der Parteipresse auf Landes- und Bezirksparteitagen usw. auch längst durchgeführt. Es dürfte al- nötig im Wege stehen, wenn eine solche auch bei uns in Sachen durchgeführt würde; denn auf den Fall, daß die eine oder die andere Redaktion durch ein Mitglied in dem Landesvorstand aber auch der Landesversammlung als Delegierter oder Abgeordneter vertreten ist, kann man sich doch nicht verlassen. Vielleicht wird die Frage auf der Landesversammlung einbeschritten.

Die Jahre lang waren die Städte Meerane, Glauchau, Lichtenstein-Gallnberg und Hohenstein-Ernstthal sowie der Mühlengrund hochgeschätzt und maßgebend in bezug auf ihre Erzeugnisse, die siektige Handweber auf ihren primitiven Handwebstühlen herstellten. Und die Glauchau-Meeraner Kleiderstoffe und die Tisch- und Bettdecken aus den Städten Lichtenstein-Gallnberg und Hohenstein-Ernstthal waren weitberühmt, wenn auch so mancher Weber in der ewigen Kreismühle des Lebens durch schlechte Behandlung seiner Vorgesetzten und durch niedrige Löhne so manchen Fluch mit einwetete. Aber wie die Zeiten in allen Berufen Veränderungen hervorruften, so hat auch die Webbranche in allen den erwähnten Orten eine stark auffällige Abnahme erfahren. Zulieferer gab es ganze Straßen und Stadtteile, wo der hölzerne Webstuhl klapperte und das Weberschiffchen geschäftig und eilig herüber und hinüber flog und haben für Hader einzusezten, bis ein großes Stück der schönen Kleiderstoffe oder die herrlichsten Decken und Möbelstoffe fertiggestellt waren, die dann vom Weber selbst oder dessen Angehörigen beim Fabrikanten gegen einen niedrigen Lohn abgeliefert wurden. Der Lohn war oft so niedrig, daß das alte Sprichwort: Zum Leben zu wenig und zum Sterben zuviel immerfort Wahrheit wurde.

und zum Sterben zuholen! immerfort Wahrheit wurde, jammerte auch noch die Familie des Webers, die Frau und Kinder durch Spulen und Treiben davon mit schaffen mußten.

Wie schon gesagt, befindet sich die Handweberei seit einigen Jahren im rapiden Zurückgang. Während früher fast jedes Haus für Haus der alte hölzerne Webstuhl in den erodierten Städten klapperte, ist dies seit einigen Jahren anders. Vor 25 Jahren zählte die Glauchauer Weberinnung noch gegen 2000 Meister, während jetzt die Meisterzahl auf 1200 zurückgegangen ist, und diese letzten gehen zum größten Teil in die Fabrik oder haben den Weberberuf überhaupt aufgegeben, da sie das „ewige Hungern“ fatt hatten. Im Wilsengrund sowie in Lichtenstein-Gallenberg und in Hohenstein-Ernstthal steht die Handweberei ebenfalls auf dem Aussterbeplatz. Einen rapiden Zurückgang zeigt sie besonders in letzterer Stadt. Früher gab es wenig Häuser, wo nicht der Webstuhl sein einschlägiges Klappelled klapperte. Durch die niedrigen Löhne, die besonders in Hohenstein-Ernstthal gezahlt wurden, ist die Zahl der Handweber enorm zurückgegangen; man zählt jetzt höchstens noch 150 Handwebstühle in der ganzen Stadt, und davon wird eine große Zahl von Frauen bedient. Seltens lernt ein junger Mann noch den Weberberuf, so daß der junge Nachwuchs fehlt, und schon in einigen Jahren dürfte die Handweberei ausgestorben sein. Am starken Rückgang der Weberrei war einstens der Schutz- und verschiedene Wänder schuld, so daß der Export, zum Beispiel nach Schweden und Amerika, enorm zurückgegangen ist, da die betreffenden Wänder, durch die starke Zollabfertigung belastet, selbst fahrtig waren müssen.

und anderseits trugen die niedrigen Löhne, die die steuerlich gewordenen Fabrikanten den armen Webern zahlten, die Schuld daran. In Hohenstein-Ernstthal sind Wochenverdienste von 8 bis 12 M. bei den Dedenkwebern üblich. Sogar die Gewerkschaftsmutter Chemnitz schreibt in ihrem vor einigen Wochen ausgegebenen letzten Jahresbericht über den Weberberuf folgendes: „Die in Hohenstein-Ernstthal noch tätigen Lohnweber haben im verflossenen Jahre immer Beschäftigung gehabt, leider zu so niedrigen Löhnen, daß es ihnen fast unmöglich ist, in der jetzigen leiseren Zeit dabei noch zu bestehen.“

Also die Königliche Gewerbedomäne Chemnitz gestellt selbst in ihrem Jahresbericht die traurige Lage der Handweber in Hohenstein-Ernstthal ein, und doch erdrückten sich die Webefabrikanten dieser Stadt, die befehlende Witte einer Lohnreihung der Hohenstein-Ernsthaler und Lichtenstein-Gallnberger Webertumungen abzulehnen, und zwar schon zweimal. Genau wie die Lage in Hohenstein-Ernstthal, liegt sie auch in Lichtenstein-Gallnberg. Dort sind die Löhne der Weber ebenso zum Verhuntern wie in Hohenstein-Ernstthal, und die Zahl der Weber geht beständig zurück. Nur um dort nicht verhungern zu müssen, machen sie schon viele Webereien auf.

hungern zu müssen, wanderten schon viele Weber aus. Das Aussterben der Handwebindustrie ist eigentlich von richtigen Standpunkte aus nur zu begreifen, da die Fabrikanten dann keine so willigen, günstigsten Arbeiter mehr ausbeuten können. Zahlen auch die Webefabrikanten von Hohenstein-Ernstthal und Lichtenstein-Gallenberg ihren Fabrikarbeiter niedrige Löhne, so kommt doch der letztere weit schneller zu Einsicht als der Handweber oder Heimarbeiter, und er wechselt eher einmal seinen Ausbeuter ab. Leider macht in den erwähnten Städten die Organisation mit langsam Fortschritte. Viele Weber sehen die traurige Lös durch das fortwährende Elend nicht einmal ein, oder das traurige Leben hat sie gleichgültig und abgestumpft gemacht, zur Freude der reichen Textilbarone. In der nächsten Zeit werden die Weberrinnungen die Lohn erhöhungsgesetze bei den Webefabrikanten in den erwähnten Städten zum dritten Male einreichen. Auf den Erfolg ist man allgemein gespannt.

Meine Nachbarn aus dem Lande. Der Kaufmann Weber aus Bindenau wurde auf Veranlassung der Magdeburger Prinzipalität dort verhaftet. Er hatte am vergangenen Freitag auf der Elbe mit seiner von ihm getrennt lebenden Ehefrau eine Bootspartie unternommen, wobei angeblich der Kahn umschlug und die Frau ertrank. Es besteht Verdacht. — Das Gespann des Gärtners Hoblenhändlers Nash wurde in Seeburg bei Markneukirchen, wo der Deutsche Hoblen geliefert hatte, von einem Wensenschwarm überfallen. Die Pferde gingen durch und konnten nur mit Mühe eingehangen werden. Der Falscher wurde furchtbar zugerichtet, fiel in Ohnmacht und mußte nach Hause gefahren werden. — Der berühmte Tänzer Emil Schäffer aus Halle a. S. wurde als Vieh auf dem Wildgraben der heymannischen Baumwollspinnerei beseitigt gejogen. Es liegt Schlußdorff vor. — Der 60 Jahre alte Eisenwarenhändler in Leipzig kam beim Rüpprungen auf einem im Gang befindlichen Straßenbahndrogen zu Halle. Der Mann wurde eine Strecke weit geschleift und dann zwischen den Wagen und die Ermasse einer Strahnenausgrabung gedrückt. Er erlitt einen doppelten Schädelbruch und verstarb während des Transportes zu einem Arzt. — Ein schweres Unglück traf sich auf dem Bittauer Hauptbahnhof zu. Der Weichenwärter Julius Kunze blieb bei der Zentralecke am früheren Zeffingstrahnenbergange mit dem linken Fuß in einer Weiche hängen, fiel hin und wurde im nächsten Augenblit von einem heranrollenden Wagen überfahren. Man brachte den Schwerverletzten in eine Klinik, wo man ihm das linke Bein abnehmen mußte. Kunze ist etwa 50 Jahre alt und Hamillenbauer. — Einen dreisten Raub an sich bestohlen in Witten drei in einer Ziegelstadel beschäftigte politische Arbeitnehmer auf eines Arbeitskollegen, von dem sie meinten, daß er eine größere Summe Geld bei sich hatte. Sie hatten zuvor im Gasthof mit ihm gegetzt und sich bemüht, ihn betrügen zu machen. Nachdem sie dann gründlichst den Gutsboden verlassen hatten, überfielen sie ihn, würgten und schlugen ihn und raubten ihm seine Tasche im Höhe von 205 M. Die Verbrecher wurden verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängnis zu Schloß Holte eingeliefert. — Der Reisegeneraldirektor Hehl aus Berlin, der sich nachts in Schrammleitergebiete der Südsächsischen Schweiz verirrte und in eine Schlucht kriechte, bat ein Sanatorium aufsuchen müssen, da sich sein Zustand verschlimmerte. — Im Gaindorfer Siedlungsbau steht der Wählergehilfe Bierthold mit dem Rad die abschäßige Haupftürke hinab. Als die Bevölkerung versagte, drohte er die Haftshaft über sein Rad. Es prallte an eine Blauer, wobei es den linken Oberarm brach und schwere Verletzungen am Kopfe zog. Er mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Das Rad ist vollständig zerstört. — Der Bauarbeiter Hermann Helmzmann tat auf einem Giebelneubau in Bielen einen Gehsturz und stürzte fünf Meter vom Giebel herab. Es machte sich seine Überschreitung ins Krankenhaus notwendig. — In Bindenau machte eine bei einem Gutsherrn in Stellungsbeständige 28jährige Dienstmagd aus Bahnen einen zweimaligen Selbstmordversuch, indem sie sich querz zu erhängen und dann zu ertrösten versuchte. Sie wurde aber selbtemal an der nötigen Stelle

Stadt-Chronik

-0 75R

„O 783“.
Dann sollte es nicht denken, wie weit für die meiste Menschen der Weg ist vom Kopf bis in die Hand, die die Feder führt. Ich habe mich dieser Tage davon überzeugen können, als ich die Briefe und Karten durchlas, die man mir als Antworten auf eine Wohnungskommission in der Expedition einer Zeitung einhändigte. Das Blatt ist ziemlich teuer, und seine Abonnenten rechnen sich fast ausschließlich zu den „besseren“ Leuten. Und meiner Nachfrage entsprechend, meldeten sich unter „O 783“ meist ZimmervermieterInnen aus bebauungsfreien Quartieren, ja selbst aus „Blassenwietzen“: aus der Johannstadt, aus Striesen, aus der Südstadt und dem böhmischem

habe, und Söhnen, was bei Gotteshaus und beim Vaterjahr
Viertel.

Fünfzig Angebote bekam ich im ganzen, und in vier-
und zwanzig stand irgend etwas Romisches. Merk-
würdig! Es gibt doch kaum etwas Einschüchternes, als auf die
Frage: Wer von euch Besen hat ein möbliertes Zimmer unter-
den und den Bedingungen zu vereinigen? Bescheid zu geben.
Da braucht man mit doch nur zu schreiben, ob das Zimmer
groß oder klein, nach welcher Seite hin gelegen, in welche
Etage, in welchem Stadtteil, ob noch andere Mieter da sind,
was es kostet und allenfalls noch, wie groß die Familie des
Mieters ist. Das ist mit fünf, sechs Zeilen abgetan. Aber

Die meisten Städte lassen sich leicht einzufinden und übersehen. Sie sind aber oft sehr klein und einfach gebaut und haben nur wenige markante Gebäude. Einige sind jedoch sehr groß und haben viele interessante Gebäude. Einige sind auch sehr alten und historischen Werten gewidmet.

Die von ihm erlaubten Empfänge, so findet auch die Schriftstellerin, „heren keinen Verlust beim gemeinsamen“ und „heben im Schlaf entspannend“ ihr nicht schön, aber entspannendes Bild auf. „Ich kann höchstens um Ihnen meinen Dank ausspielen“, schreibt sie weiter, „aber „Sie möchten den Formen der Freiheit freien, mehrs Zimmer anfeben zu wollen, gebe ich Ihnen nicht gestatten.“ Sie freundlichster Petzhilfchen werden angeboten. Petzen hilft es mir, wenn Sie mich durch Ihren ersten Schlaf, ich hoffe Sie freundlichst um Weisheit und Wahrheit bitten mögen.“ (1)

„... und sie nicht zu sein wagen.“⁴⁷
Zum Schlut noch eine kleine Auswahl von Ber-
ichten der von angeborenen Sämmern nachdrückt werden.
Vorwiegend berichten großstädtische Kinderärzte, ihre
Klienten seien „heute“ aber „wunderlich“. Die Schätz-
ung, welche bei der Wundkrankenschule, sei „die schüche und
einfache Sittenlosigkeit Dresden“, behauptet jemand in
dem Buch. Offiziell genügt tritt sich eine Dame aus, wenn
es darum geht, daß solche Sämmerei sowie fremdländliche Be-
sucher nicht gestört bzw. ein unangenehmes Traurit heim bei
kommen. „Gestört? Ich bin auf mich aber auf Pas-

„... Sieger: Ein Sohn auf mich aber auf Sie!“
„... ein unerträgliches Schmerz Heft auf der Indian Seite“

et gewordenes, wie from Schriftlang läuft." (19) Die Patienten bewegen sich in dem Sog eines weiteren Angebotes: Kontakt ist nicht ohne diese Ringe zu sein. Es ist ebenfalls daraus zu erkennen, warum erneut erwähnt wird, dass am Spende bestimmt ein geistiger Kontakt und fachliche allgemeine Richtungen auf die zukünftige Beziehung. Richtungen logisch und soziale Erwartung. Zusätzlich nach der Gabe und Rückgabe von den Spenderseiten das Empfehlungsbedürfnis, bzw. die Forderung nach einer tatsächlichen Rendite.

Das gelte auch der Medizinistik. Zott fand in einem
gewissen Alter Medikamente und Nachprüfdrücken durch
Sensationsstörungen verarbeitet. Bei der Stereotaxie wiederum
wurde ein erster ungenügender Ballon ergebnissen.
Dann aber ist mich wohl in die Ritterlich-August-Strebe-
richtung verschafft.

Zum all diesen Briefen unter der Nummer 10 753 habe ich wieder einmal ein Bildchen Riesenkörpern fassen gewollt. Das unsichtbare Kreiselspiel habe ich bestausgeföhren, barriert einen altenen Schindel. In diesen eingebettet stand nämlich die Vermischung von einer „geheime Dame“. Und dabei sind doch diese altenen Schindeln nicht imstande, auf eine Riesenfigur knapp, slet und leicht zu antworten. Sonderbar!

The unchristian winter

Er waren 42 Prozent, die Wohner mit einem Monatsverdienst von 1000 und mehr nur 11 Prozent wohnten bei den Eltern, die arbeiten in Schuhfabriken. Weitere 62 Wöchenten verdienten nur bis 39 Sh. im Monat; von ihnen wohnten nur 18 bei den Eltern, von weiteren 242 Wöchenten mit einem Verdienst von 40 bis 69 Sh. nur 68. Zwar ist es falsch, auf 492 Wöchenten — 14 Prozent ihren Beruf bis unmittelbar vor der Erziehungslinie aufzuführen, und zwar füllten ihn ein: am Tage der Erziehungslinie 101 Elternteile — 11 Prozent, einen Tag vorher 186 — 17 Prozent, am Tage vorher 52 — 4 Prozent, drei Tage vorher 14 — 2 Prozent, und vier Wochen auf der Strecke von der Geburt überreicht. — Von den Eltern der Kinder haben nur 14 die Schulnachweise schon vor der Geburt unterschlagen, und nur der fünfte Teil hat eine Schulantrittsunterzeichnung geleistet. Die Beschikung der Elterngelehrter für das Kind haben unterschlagen; von den selbständigen Gewerbetreibenden 21 Prozent, von den unteren Beamten und sonstigen Beamteneuren 33 Prozent, von den Schuharbeiterinnen 50 Prozent, von den

Diese Statistik gibt ein trübes Bild unserer sozialen Verhältnisse. Sicher ist unter den vielen Eltern, die ihre Unterhaltsfunktion nicht erfüllen, eine ganze Anzahl, bei denen dieser Begriff bedeutet. Bei den meisten aber dürfte wohl die

Die Geschichte der Römer bei Sankt Peter im Sulmtal

Der Betrieb innerhalb lebt eine Fortschrittsentwicklung, die auf die technische Erfüllung der Sicht abgestimmt ist. Er kommt auf einen Grundbaustein zurück, der das Prinzip verbindet und Grund des Rundfunkprinzips auf Berücksichtigung. Die Entwicklung als Betrieb wird bestreben in zwei Jahren vom Zuge des Urheberrechts, um möglichst zu beginnen mit die Verbindung in der Bevölkerung zu gewinnen, wenn er die Entwicklung auf verschiedene Formen über technisches Berücksichtigen und praktischen Ausdruck zu bringen.

Leipzig—Görlitz—Riesa—Dresden und Bitterfeld auf Zeit bestellt. Da Hamburg und Bremen werden ferner gegen Belebung der Sonderzugslinien nach Elberfeld und Bremen Anschlusszüge mit den 2. und 3. Klasse zu ermäßigten Fahrpreisen nach verschiedenen weiteren Bahnhöfen und Gütern ausgetragen. Der Fahrplanverlust wird am 12. August um ungefähr 10 Uhr geöffnet. Die Sonderzugslinien ab Südfiliale Bitterfeld—Wittenbergen, mit Ausnahme der gleichzeitig zum Sonderzugvertrag von Dresden nach Leipzig am 16. August gültigen, können zur Fahrt nach Leipzig bereits am 14. August benutzt werden.

Ein präparierter Wallfisch ist jetzt auf einem Schiff, überhalb der Kompaß-Windstelle an der Bogenzwinge, zu sehen. Das Tier ist 22° Meter lang. Die Präparation derselben ist erstmals in neuerer Zeit gelungen.

Bemühte Nachrichten. Die Künftigseintrittsstelle Treuen-Mühabe wurde bekannt: „Da nach der allgemeinen Wetterlage mit der Möglichkeit starker Niederschläge für die nächste Zeit gerechnet werden muß, wird auf die Hochwassergefahr ordnungsmäßig gewacht. Das Abholzen von Steinen, Holzern und anderen Gegenständen, die ein Hindernis für den Hochwasseraufstieg bilden, innerhalb des Lieberichtsverantwortungsbereichs wird untersagt. Den Unterhaltungsgesamtverordnungen und, wo welche nicht bestehen, den Gemeinden wird zur Pflicht gemacht, die ihnen obliegenden, ganz Hochwassergefahrt erlöschenden Maßnahmen redigentig zu treffen oder vorzubereiten und insbesondere dafür zu sorgen, daß die Durchlässe der Brücken von allen den Wasseraufstieg hindernden Gegenständen frei sind.“ — Die Baffertandbermelungen lassen ein geringes Ansteigen der Elbe im Oberlaufe bis Weinfest erkennen. Im Ergebnis hat der anhaltende Regen, der während der letzten Tage wieder ging, bereits ein merkliches Steigen der Flüsse verhindert.

Rinderfuttermarken

5. Kreis. Rüdhen Sonntag Frühposten nach Dellenau.
Kreisrich 7 Uhr Endienplatz und Schulbergweg. Erwachsene und
10 St. sind einzubringen. Die Eltern sollen sich gehörig
bereitstellen.

1551 a.m. Dienstag den 18. August Heiltagssonne
nach der Heide und Wollshügel. Rennen a 25 St. sind zu
haben bei Frau Bensler, Rothenstraße 12, 1. und Spatz Bensler,
Stromspringerstraße 46, 3. Treffpunkt 12¹, Uhr. Einzelne
Selberbrot ist mitzubringen.

Stricken. Sonntag früh Musterung in die Halle. Praktiken und Prüfungen mitbringen. Treffpunkt 6^½, Uhr Schlossplatz. Eltern sind willkommen.

Was der Unterricht

Rennis. Am Dienstag nachmittag wurde bei Rödder, bei der Dresdner Schiffszeitung hier ausdrückl. auf dem See nach Rödder von zwei jungen Piraten tödlich angegriffen und am Hafen gefangen. Auf die Höflichkeit des Städtehofs ergriffen die beiden schließlich die Flucht. Geheime Künste, um dieselbe Zeit traf das Städtchen mit seiner Mutter wieder auf die beiden Sträuche, die von dem Rödder schon als die Attentäter vom Dienstag erkannt wurden. Die Jungs waren krank und es gelang, mit Hilfe eines Bierausgabers die beiden im Alter von 17 und 19 Jahren liegenden Renniden festzunehmen. Der herbeigerufene Gendarm veranlaßte dann je

Wodrig. Sonnabend den 10. August, abends 8 Uhr, findet öffentliche Gemeinderatssitzung im biebrigen Schloss statt. Der Gemeinderatshof befürchtet, besonders den Parteigenossen, & nur zu erweichen, die selben rascher als bisher zu befürchten.

Rippdorf. Unser kleiner Kauz, der 467 Tannenholz üblich, erhielt vor circa drei Jahren eine Störke und einen beißlichen. Erzöglich aus dem Schädel der Schneidebergsteuerzahler 800 M. für das Gehalt des Kauzes jährlich zu beobachten werden, müssen die Rippdorfer Steuerzahler zusammen auftreten. Damit sie nun auf ihre Rechnung kommen sollen, haben einige von ihnen folgenden Brief erhalten:

Unter freudlichen Grüßen. W. J. Stöver, Befür.
Demnach scheint die Beschäftigung des Herrn Schie
ß anstrengend zu sein, daß er überflunden mache mit
Damit mögen sich die Ripsdorfer Steuerzahler nun gefrieden
geben.

Wilsbruff. **Stadigemeinderatsitzung.** Der vorliegende teilte mit, daß der Straßenmeister a. D. Stumpf ein Amt als Straßenbauverhändiger niedergelegt hat. Er vertrieb dafür jährlich 150 SR. Es wird beschlossen, von der Einrichtung eines neuen Bauaufsichtsrätschen abzusehen. — Ein Baugeschick des Buchhändlers Riemann (Hausschulzen) wurde befürwortet. — Der Schulvorstand teilte mit, daß die Räume des Kindergarten am 1. Oktober beziehbar sind. Nach längster Debatte wurde beschlossen, die Errichtung des Kindergarten zu befehligen. Die Deputation soll die Arbeiten unverzüglich in Angriff nehmen. Im Kollegium herrschte vor allem Interesse über das Alter der aufzunehmenden Kinder. Es war in früheren Sitzungen beschlossen worden, Kinder bis zwei Jahren an aufzunehmen. Das schien einigen Herren nicht genug. Wir meinen, daß man da kaum eine Altersgrenze feststellen kann. Eine Kindergartenzeit wird wohl befähigt sein, Kinder in jedem Alter zu beschaffen. — Eine Eingabe des Sozialdemokratischen Vereins wegen Bau eines Stadtbades beginnt. Ausbeffierung des Stadtbades ist nach unter Hinweis auf einen früheren Beschuß des Stadigemeinderats auf sich berufen. Diese Angelegenheit beschäftigt den Stadigemeinderat schon lange Zeit und wurde immer wieder auf die lange Bank gelehoben. Das Stadtbau befindet sich jetzt in einem traurigen Zustand. Raus soll aber, nach Ausbruch des neuen Bürgermeisters, der Bau eines neuen Bades im nächsten Frühjahr bestimmt ausgeführt werden. Stadtschulz regt an, den Bau schon in diesem Herbst zu beginnen. Stadtschulz trat dem entgegen mit der Befürchtung, daß Bauwerk könne bei einem Hochwasser in Mitleidenschaft gezogen werden. (1) — Der letzte Punkt der Tagesordnung wurde abgeleist.

Bei Schiedsgerichtsentscheiden läuft, sondern die Unparteiischen ziehen sich zurück, formulieren ihre Vorstellungen und bringen sie im Plenum zur Diskussion und zur Abstimmung. Wenn die Unparteiischen ihre Vorstellungen nicht selbst ab, dann werden bei dieser Methode die Vorstellungen natürlich immer Beifall; es müssten denn die Unternehmer- und die Arbeitgebervertreter gemeinsam dagegen stimmen, was nie vorkommen dürfte, auch wenn nur einer der Unparteiischen seine Stimme entzieht, wie das in einigen Fällen geschieht, so erhält der Vorschlag der Unparteiischen die Mehrheit des Gerichts. Außerdem unterschreiten jetzt die Unparteiischen allein die Entscheidungen und zwar, ohne dass ihr Wortlaut und die Gründe dem Plenum des Schiedsgerichts vorliegen. Aus dieser Veränderung in der Praxis resultieren Entscheidungen, die noch dem Rümmere nicht im Einklang stehen mit dem Geiste des Tarifvertrages und die von ihm öffentlich kritisiert werden.

Ausland.

Stabilisitische Zeitungsgründung in Italien.

Neben der präzise politischen Landeszentrale Italiens mit 584 000 Mitgliedern, Konferenzionale Generale del Lavoro, die ihren Sitz in Mailand hat, besteht in Italien sowohl ein katholischer als Sekretariat der Gewerkschaften unter Leitung der Stadt, mit 5787 Industriearbeitern und 70 912 Landarbeiter-Mitgliedern, wie auch eine sozialdemokratische Gewerkschafts-Union, die bisher nur eine lose Föderation ohne jede Vertragsspitze ist. Ihre Leitung obliegt den Arbeitskammern in Rom, die als Zeiterin der revolutionären Gewerkschaftsbewegung gilt. Nachdem sie auf dem letzten Gewerkschaftskongress wieder unterlegen, hat diese Richtung eine Art Zentraldirektion und ein eigenes Organ, La Puglia sindicale (der Gewerkschaftskampf), zu gründen beschlossen. Nach den Bekanntungen ihrer Gründer sollen der neuen Zentrale rund 50 000 Mitglieder angehören. Ihre Hauptarbeit und auch der Zweck der Zeitungsgründung ist leider wieder die Bekämpfung der bestehenden Gewerkschaften, wobei sie natürliche Verbündete im katholischen Lager finden.

Das Blatt der dem Internationalen Sekretariat angeschlossenen italienischen Landeszentrale La Confederazione del Lavoro erkennt halbjährlich im Format des deutschen Korrespondenzblattes in Mailand, während die in Turin ausschließlich im selben Bureau, das bis vor einigen Monaten der Zentrale der Centralverbänden gehörte, wurde neu erscheinende Zeitung Feino-Svevo, wie ihre Redaktion in einem Kundschreiben an die Arbeiterschaft in kreisförmiger Weise mitteilte, Organ der Centralverbände, kommt den Syndikalisten, also der Gegner der Centralverbände ist.

Die Ausweitung in der Brünner Textilindustrie soll am Sonnabend beginnen und sich auf 40 Fabrikbetriebe mit 14 000 Arbeitern erstrecken.

Parteiangelegenheiten.

Aus den Parteivororganisationen.

Im Wahlkreis Waldenburg (Schlesien) sind zurzeit im Sozialdemokratischen Verein 2473 männliche und 1004 weibliche Mitglieder organisiert. Die Armut der Bevölkerung und der Tertiar der Gründervororganisationen sind Hindernisse für die Entwicklung der Organisation, die nicht leicht zu nehmen sind. Die Schlesische Bergbauschule hat 15 000 Studenten. Aus den Beiträgen der Generalversammlung ist vor allem der Antrag hervorzuheben, der den Parteitag in Chemnitz aufzufordert, vor einer Erhöhung der Parteidatei abzusehen, um in den armen Dörfern die Agitation nicht noch weiter zu erhöhen.

Der Sozialdemokratische Verein Minden-Lübbecke nahm am Sonntag in seiner Generalversammlung Stellung zum Parteitag und führte folgenden Beschluss: "Die Erhöhung des Minimalbeitrages ist abzulehnen, eventuell den Wahlkreisen mit dem Durchschnittsgehalten der Arbeiter unter 1000 M. die Einführung des Beitrags von 40 Pfennig freizugeben". Ferner wurde der Schaffung eines Parteiausflusses zugestimmt und eine Vertretung darin für den Bezirk östliches Westfalen und lippe's Fürstentum verlangt.

Bei Beginn der Versammlung hatte sich ein Beamter eingefunden, der die Versammlung überreden wollte. Der Vorsitzende vertritt die Versammlung sofort, die dann später ungestört ihren Amtsgang nehmen konnte; der Polizeibeamte hatte sich mittlerweile entfernt.

Die gleichen Beschlüsse zum Parteitag, wie in vorgenanntem Kreis, führte auch die Generalversammlung für den Wahlkreis

Sachsenburg-Lippe. In diesem Kreis ist die Mitgliedszahl von 306 auf 337 zurückgegangen, eine Folge des verlorenen Bergarbeiterkriegs. Von den Gründervororganisationen gemacht Regelmäßige Versammlungen zur Abreise gezwungen.

Ergebnis.

Unter der Spitznamen "Ein unbefähigter Genosse" macht folgende Notiz die Stunde durch die Zentrale und ihr folgend die folgende Reichspartei:

Der sozialdemokratische Arbeiterschaftsrat Segis hat sich auf der Konferenz der Metallarbeiter Nordbavariens förmlich folgendermaßen geäußert:

"Nog ein Agitator vom Norden oder Süden kommen, man hört immer dieselbe Rede... Die Rede besteht in einer wütenden Kritik über den Unternehmer, berechtigt auf den Wohlstand der Arbeiter, wodurch bei diesen falsche Ideen hervorgerufen werden. Amkeit die Arbeiter zu erziehen, werden ihnen falsche Versprechungen gemacht durch die sie sich später gefälscht sehen."

Wir glauben, dass diese Offenheit nicht gut bekommen wird.

Dazu bemerkt die Brünner Tagesspost in Rüthenberg, deren Redakteur Genosse Segis ist: "Wir wissen nicht, ob in Nordbavaria eine Konferenz der Metallarbeiter stattgefunden hat. Aber das wissen wir von Genosse Segis selbst, dass er an einer etwas abgelenkten Konferenz nicht beteiligt war, wodurch die ihm unterstellt Deutungen nicht gemacht haben kann. Die Nachricht der Bensprache ist frei erfunden."

Eine Wahlperiode für Arbeiter.

Die Arbeiterschaft in Hirschberg a. d. E. hat ein großes Terrain für Sport und Spiel erworben, das jetzt seiner Bestimmung übergeben wurde. Da die Hirschberger Stadt arm an guten, freien Plätzen ist, so wurde nach eingehenden Überlegungen im Sommer 1911 beschlossen, eine Gewerkschaft mit befürworteter Hoffnung zu gründen. Als Stammsitz wurden sofort 37 500 M. gezeichnet, das inzwischen auf 40 000 M. erhöht wurde. Im Dezember wurde der Kauf eines 57 000 Quadratmeter großen, auf südländlichem Gebiet liegenden, für den beabsichtigten Zweck sehr geeigneten Terrains perfekt. Doch kaum waren die Planierarbeiten erlebt und zwei Spielplätze, davon der eine 10 000 Quadratmeter, der andere, speziell für Kinder bestimmte, 4000 Quadratmeter groß, geschaffen worden — 25 000 Quadratmeter waren zu Schrebergärten abgeteilt —, da stellte sich heraus, dass sich die Arbeiterschaft hier bald zu eng fühlen würde. Gute Hilfe der Hamburger Gewerken ermöglichten es, noch ein 40 000 Quadratmeter großes, mit hohem Wald bestandenes Gelände hinzuzuladen, so dass jetzt rund 100 000 Quadratmeter zur Verfügung stehen. Mit dem noch neu aufzuteilenden Terrain für Schrebergärten werden circa 180 Familien kleine Parzellen befreit und einen gewissen Aufenthaltsort in freier Luft sich verschaffen können. Ein Gebäudeteil wurde errichtet, eine große geschlossene Veranda, die etwa 300 Personen Platz gibt, am Waldrand entlang ein großes offenes Gelände für 1000 Personen. Zwei Brunnen geben gutes Trinkwasser; eine eigene Kraftzentrale gibt elektrisches Licht. Die nochzugebaute Wirtschaftsanlage wurde erweitert; doch ist Schnaps vom Ausschank ausgeschlossen. Das Unternehmen hat eine gesunde Unterlage. Mit den Bauteilen, insbesondere Grundstück, entstand eine Gesamtsumme von 185 000 M. 40 000 M. Grundkapital wurden zinslos gegeben. Die Schrebergärtner bringen eine Rente von 1500 M., und die Gewerkschaften haben beschlossen, pro Kopf und Jahr 60 Pfennig Beitrag zu leisten, die durch Getreismarkt aufgebracht werden. Dies ergibt eine Summe von 1200 M. In Hirschberg sind zurzeit 4600 M. aufzubringen. Bei der Restaurierung dürfte auf eine gute Einnahme zu rechnen sein, um so mehr, als das Interesse der Arbeiterschaft für das Unternehmen sehr reich ist und Vergnügungen in erster Linie im eigenen Heim abgehalten werden sollen.

An die Freude der bürgerlichen Presse.

Unter Greifswaler Parteiblatt schreibt:

Heinz Sperber und Hermann Heijermans. Durch die Berliner Presse kündigt die Braunschweigischen Landeszeitung, ein neueres Notiz über den Feuerlöschkomitee des Vorwärts Heinz Sperber, der mit dem bekannten Dichter und Schriftsteller Hermann Heijermans identisch sein soll. Die Enttäuschung über diese angebliche Identität des kleinen Journal, die Post und andere der Volkswoche in Dresden zu, in der folgenden gestanden haben soll:

"Die abgrundlose Bourgeoisie-Bekämpfung, die sich für den 'Genossen Heinz Sperber' so lebt ins Zeug legt, scheint nicht einmal zu wissen, dass der schöne 'Genossename' Heinz Sperber nur ein Pseudonym für den Holländer Hermann Heijermans, der Mitarbeiter des bürgerlichen Berliner Tagesschreibers und der Vorwärts-Mitarbeiter Genosse Sperber ein und dieselbe Persönlichkeit ist."

Eine solche Kritik hat niemals in der "Volkswoche" gefangen, auch ist niemals in unserer Blätter eine Notiz einer Identität zwischen Heinz Sperber und Hermann Heijermans in die Rebe gekommen. Die genannten Blätter sind von den Braunschweigischen Landeszeitung irrgeschickt worden und werden erkläre, eine defonnte Verfälschung ihrer Ausschreibung zu widerstreiten. Die Braunschweigische Landeszeitung feiert nun eine sehr methodistische Fortbildung von Bartelmorel haben, wenn sie es für wichtig hielten hält, dass ein sozialdemokratisches Blatt ein anderes oder einen anderen demontieren möchte. Das überlassen wir ihr.

ak. Der Verband sozialistischer Sohne in Südtirol hat in der Generalversammlung vom 28. Juli beschlossen, ein Gehalt des Gehalts als Beitrag für die ganze Dauer des Generalstreiks zu zahlen, ferner: jedes Mitglied hat nach Zahlung seiner Mittel, Rinder der Streitenden aufzunehmen, außerdem unter den übrigen Kollegen in gleichem Sinne zu wirken. — Weiter beschloss man, bei der Schaffung eines Landesverbandes nach dem Muster Südtirols oder Triest um in Verbindung zu treten. — Schließlich wurde die sozialistische Lieferung des Volkes ins Staats aufgenommen.

Der Rücktritt der Sozialisten und die Krise der österreichischen Stadtvorwaltung.

(1. c.) Der Parteitag von Reggio Emilia hat, wie erwartet, ein Votum gegen die Wahlbündnisse angenommen. Obwohl sich die betreffende Resolution nicht auf die kommunalen Wahlen bezieht, so ist in der österreichischen Parteifaktion die Frage aufgetreten, ob die Sozialisten weiter dem antifascistischen Blod angehören sollen, in dessen Händen sich die Verwaltung der Hauptstadt befindet. Zugunsten des Bündels im Blod machte man geltend, dass der Beitrag zum Wahlbündnis Missachtung die Verpflichtung einschlägt, es für die Dauer einer Wahlperiode aufrecht zu erhalten, also bei den kommunalen Wahlen für einen Zeitraum von sechs Jahren. Wegen der Aufrechterhaltung des Blods wurde angeführt, dass der Parteitag vom Blod die Bündnispolitik verworfen habe. Nach langer und heftiger Diskussion beschloss die Parteifaktion mit starker Mehrheit, ihre Mitglieder im Gemeinderat zur Mandatserneuerung einzufordern. Es werden somit die Genossen Montemartini, Armenti, Della Setta, Baglioni und Campanacci ihr Mandat weiterleben.

In demselben Abend hat sich auch die reformistische Parteifaktion Rom mit derselben Frage beschäftigt und ist dabei zu dem Entschluss gekommen, die acht in den Händen ihrer Mitglieder befindlichen Mandate nicht überzugeben. Trotz dieses Entschlusses erfüllten die reformistischen Stadtvorwörter Romfiglio und Carrara, zum Rücktritt entschlossen zu sein. Es werden somit sieben Mandate verbleiben. Da seit den letzten Wahlen andere Mandatserneuerungen erfolgt und auch einige Stadtvorwörter gestorben waren, ist die österreichische Stadtvorwaltung nicht mehr kontrollfähig, weshalb der Bürgermeister Rathen die Ansprüche partizipativer Wähler zur Gewinnerung eines Dreitals der Verwaltung beansprucht hat.

Es steht nun dahin, ob Erfahrungswahl noch dem alten Gesetz angepasst werden, oder ob die Regierung nicht vielmehr die Stadtvorwaltung aufzulösen und einen möglichen Kommissar senden wird, um im nächsten Frühjahr den ganzen Gemeinderat mit erneuterem Wahlrecht zu erneuern. Der österreichische Blod, in dem die Sozialisten anfangs 15 Vertreter hatten, hat in politischer Beziehung sicher nicht gehalten, was bei Eingang des Wahlbündnisses unserer Partei verschrieben war. Der Bürgermeister Rathen, der ursprünglich Republikaner war, hat an dynastischen Rundgebungen so ziemlich das größte geleistet, was auf diesem Gebiet möglich war. Er hat sogar die Nichtachtung gegen seine sozialistischen Verbündeten so weit getrieben, dass er an einer Erhöhung des Batzen in Romcompli teilnahm. In administrativer Beziehung dagegen hat der Blod manches gezeigt, besonders durch Bekämpfung der Kleinergesellschaften, die in Rom das Verkehrsweesen, die Beleuchtung, die Wasserversorgung usw. monopolisierten. Rom konnte sich die vor kurzem mit Recht darüber beklagten, die teuren und schlechten öffentlichen Dienste unter allen Großstädten der Welt zu schenken. Heute ist, namentlich durch die Wiederwahl des Genossen Montemartini, dies viel besser geworden, und zwar durch Errichtung kommunaler Konkurrenzbetriebe. Auch um das Schul- und Sanitätswesen hat sich der antifascistische Blod verdient erwiesen. Unter diesen Umständen und angestossen des unverkennbaren Jubels der Kapitalisten über das Ende der bewegten Verwaltung ist es begreiflich, dass auch in Parteikreisen Zweifel darüber bestehen, ob die österreichische Parteifaktion recht getan hat, vor dem Ablauf der Bündnisperiode und ohne äußeren Anlass den übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen.

Sch

Vor der Stadt Holländen zu verbüren, tendet h. Schulbehörde oder ihm gegenüber, es ist nicht, Lehrer und Schüler gemeinsam.

Die neue, wir nicht, Lehrer und Schüler gemeinsam.

Das neue, schriftliche Verteilung wieder zu jeder Seite gleich und ihrer gemeinsam.

Das neue, Lehrer und Schüler gemeinsam.

Das neue, schriftliche Verteilung wieder zu jeder Seite gleich und ihrer gemeinsam.

Das neue, Lehrer und Schüler gemeinsam.

Nur noch Sonnabend, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag 5 Schluss-Ausverkaufs-Tage! Nochmalige Preisreduktion!

Weit unter Preis!!

Ein grosser Posten

Hemdentuch

in Coupons von je 10 Metern

2.50 3.40 4.30

Hemdlicher, grau u. weiß 1.70 Wischlicher, 52 1/2 1/2, Dtsd. 70 Pf.

Damasthaedlicher 3.25 Welle Taschenlcher 60 Pf. gebraucht 1/2, Dtsd. 60 Pf.

Riempona Einzelne Handtucher St. 50 50 Pf.

Mohir-Krepp

reine Wolle, 90 cm breit jetzt Meter 60 Pf.

Serge reine Wolle jetzt Meter 1.35

Satinstuch reine Wolle, 110 cm breit jetzt Meter 1.35

2 Serien Herbst-Kostümstoffe

Series I Meter 1.95

Series II Meter 2.50

110/180 cm breit, in neuest. engl. Geschmack, reg. Wert bis 4 Mark

Volle 110 cm breit, alle Farben jetzt Meter 2.00

Kollonie 110 cm breit, prima Qualität jetzt Meter 2.40

Popoline für Blusen und Kleider, mod. Farben und Borduren jetzt Meter 1.35

3 Posten Steppdecken zu Rummungs-Preisen!

Seidensatin mit weicher Baumwollfüllung, ca. 180/180 gross jede Decke 3.50 Prima Seidensatin, beste Verarbeitung, 140/200 gross jede Decke 4.90 Prima Seidensatin, doppelseitig 160/200 gross jede Decke 7.50

H. Zeimann, Webergasse 1, erste Etage, Ecke Altmarkt.

Schulsystem und Unterrichtserfolg.

Vor einiger Zeit erzog die Nachricht erhebliches Aufsehen, daß die Stadt Berlin die Absicht habe, ihr Schulwesen aus dem achtstufigen System wieder zum siebenstufigen System rückwärts zu revidieren. Angeblich sollte sich das achtstufige Schulsystem nicht bewährt haben. Nach einer späteren Meldung sollen die Berliner Schulbehörden von diesem Schlußfolgererstreich zurückgesommen sein oder ihn überhaupt nicht geplant haben.

Es steht allerdings auch ein schier unglaubliches Beispiel rücksichtlicher Schulpolitik gewiesen, wenn Berlin die mühsam errungene Fortentwicklung seines Schulsystems zum achtstufigen Schulwesen wieder zerstört hätte. Gewiß kann die natürliche Fortbewegung, daß jede gleichzeitig eingeschaffte Schülergeneration ihre eigene Klasse und ihren eigenen Lehrer hat, in kleinen und entlegenen Dörfchen vielleicht nicht ohne weiteres durchgeführt werden. Wenn in einem Dörfchen nur 10 oder 20 schulfähige Kinder sind, so verlängern auch wir nicht, daß jeder Jahrgang in einer Klasse sitzt und von seinem Lehrer unterrichtet wird. Aber in mittleren und vor allen Dingen in großen Städten muß mit größter Entscheidlichkeit das achtstufige Schulsystem gefordert werden. Wenn es hier noch wenig durchgeführt ist, so liegt das daran, daß die städtischen Behörden und Kollegen an einem gut ausgebildeten Volksschulwesen nur ein mangelhaftes Interesse haben.

Das Städtische Jahrbuch deutscher Städte bringt in seiner neuesten Veröffentlichung Beiträge zu den Unterrichtserfolgen der sechs-, sieben- und achtstufigen Schulsysteme, die der in Hochstettens beständig Spezialist für die Fragen der Schulorganisation, Walter Schwarz, in Berlin-Schöneberg, in den Schulstatistischen Blättern einer gründlichen Versprechung unterzieht. Aus den Ergebnissen der staatlichen Zusammenstellung ergibt sich die erstaunliche Tatsache, daß die achtstufige Schule auf dem Marsche ist, wenn auch dieser Marsch vorläufig leider noch in einem sehr langsamem Tempo vor sich geht. Die Zahl der Städte mit achtstufigem Schulwesen nimmt zu, die Zahl der Städte mit sieben- und schiefstufigen Schulsystemen geht zurück. Ferner aber lassen die Ergebnisse deutlich die außerordentliche Überlegenheit des achtstufigen Schulsystems über die weniger gegliederten Schulen erkennen.

Noch unterschiedet sich die Hochzahl der aus der obersten Klasse entlassenen nur unwesentlich bei den drei Schulsystemen; im achtstufigen Schulsystem verhält sie 79 v. H., im siebenstufigen Düsseldorf 77 v. H. und im sechsstufigen Bremen 78 v. H. Aber um dieses schiefelige Resultat zu ergänzen, möchte die durchschnittliche Versorgungsleistung im achtstufigen Leipzig 96 v. H., im siebenstufigen Düsseldorf 87 v. H. und im sechsstufigen Bremen nur 76 v. H. betragen. Diese Versorgungsleistungen lassen deutlich die überlegene Leistungsfähigkeit im achtstufigen Schulsystem erkennen.

Die niedrigsten Zahlen der aus der obersten Klasse entlassenen liegen unter den Städten mit achtstufigem Schulwesen Bremen mit 65 v. H. unter dem siebenstufigen Hamburg mit 31 v. H. und unter dem sechsstufigen Danzig mit 52 v. H. auf. Aber auch diese Zahlen erhalten erst ihre Bedeutung, wenn man die Versorgungsleistungen daneben hält. Sie betragen im Durchschnitt beim achtstufigen System 90 v. H., beim siebenstufigen 75 v. H. und beim sechsstufigen nur 64 v. H. Die Überlegenheit des sechsstufigen Systems (siehe Danzig) ist somit nur eine scheinbare, denn in der Durchschnittsberechnung steht das Ergebnis der sechsstufigen Schule gegen die siebenstufige um 11 v. H., gegen die achtstufige aber sogar um 26 v. H. zu. Schwarz sagt mit Recht: „Haben schon die Ergebnisse der höchsten Leistungen das Übergewicht des achtstufigen Systems deutlich erwiesen, so zeigt die geringste Leistung in den verschiedenen Systemen das Übergewicht dieses Systems in so bedeutendem Maße, daß man es nicht verstecken kann, wie eine Stadt noch ärgert kann, das achtstufige System einzuführen.“

Der Vorsprung des achtstufigen Schulsystems zeigt sich auch darin, daß bei ihm der Prozentfach der Kinder, die die achtjährige Schulzeit nicht absolvieren, am geringsten ist. Wenn man einiges Städte in Staatsreihen zusammensetzt, die die besondere Verhältnisse vorliegen, so ergibt sich die Tatsache, daß sich die vorzeitigen Entlassungen der Schüler mit acht Klassen zwischen 0,23 v. H. bis 3 v. H. bewegen, bei den siebenstufigen Schulen zwischen 2 v. H. und 57 v. H.

Auch in den Kreisen der durchschnittlichen Versorgungsleistungen stehen die achtstufigen Schulsysteme an der Spitze. Sie schweifen zwischen 36 (Berlin-Lichtenberg) und 57 (Eisen); fünf Frequenzen liegen zwischen 30 und 39, 11 zwischen 40 und 49, 9 zwischen 50 und 59, über 60 Durchschnittsberechnungen hat keine Stadt. Das Durchschnittsgewicht liegt zwischen 40 und 49. Im siebenstufigen Sylt schwanken die Klassenfrequenzen zwischen 43 und 61, und zwar liegen 7 Frequenzen zwischen 43 und 49, 14 zwischen 50 und 59 und 3 zwischen 60 und 61. Hier liegt also das Hauptgewicht zwischen 50 und 60. Beim sechsstufigen System liegen die Versorgungsleistungen ähnlich wie beim achtstufigen System, doch wird dieses verhältnismäßig geringe Ergebnis hauptsächlich durch die Unstimmigkeit von Parallelklassen erreicht. Wie wenig die Unterrichtserfolge des sechsstufigen Systems trotz der annähernd gleichen Klassenfrequenz mit denen des achtstufigen Systems konkurrieren können, ergibt die schon mitgeteilte Spannung in den Versorgungsleistungen. Bleibt doch die hohe Leistung des sechsstufigen Systems noch um 18 v. H. die schlechteste, gar um 26 v. H. hinter dem achtstufigen System zurück. Eine niedrige Klassenfrequenz ergibt demnach noch nicht ohne weiteres bessere Unterrichtserfolge. Eine mengelhafte Förderung des Schulwesens, kann die Partikel einer geringen Rassendefizierung wieder zunehmende machen. Das Streben sozialdemokratischer Schulpolitiker muß deshalb darauf gerichtet sein, niedrige Klassenfrequenzen bei achtstufigem Schulwesen zu erreichen. Schwarz will die Durchschnittsberechnung für die Klassenförderung auf 40 bis höchstens 45 bemessen. Dieser Ziffer ist noch um 10 v. H. hoch. Mehr als 30 Kinder darf eine Klasse nicht enthalten, wenn der Lehrer die Möglichkeit behalten soll, jedem Kind seine Aufmerksamkeit zu widmen und es nach seiner Individualität zu behandeln.

Eine beliebte Aussicht vieler städtischer Behörden, mit der sie sich um die Umstellung des achtstufigen Schulsystems bemühen würden, besteht in der Behauptung, daß achtstufige System sei teurer als die anbilden beiden Systeme. Selbst wenn diese Behauptung richtig wäre, so wäre sie kein Argument gegen die Einführung des besseren Schulsystems, sie beweise lediglich, daß auch überale Stadtbürokraten eben wenig in der Hand gehabt haben, ehe sie ihm im Interesse der Arbeiterschule ausgetragen. Aber die Behauptung ist nicht einmal richtig, wie die mathematischen Erhebungen zeigen.

Die Durchschnittsberechnungen für ein Schuljahr bewegen sich bei den achtstufigen Systemen zwischen 66 und 124 M., und zwar unter 100 M. bei 12, über 100 M. bei 4 Städten. Bei den siebenstufigen Systemen bewegen sich die Kosten der Schuleinrichtungen um ein Stück zwischen 57 und 132 M., und zwar bei 15 Städten unter 100 M., bei 4 Städten über 100 M. Im übrigen soll aber zugegeben werden, daß sich diese Zahlen nicht ohne Weiteres mit einander vergleichen lassen, da für die Berechnung der Durchschnittsberechnungen für ein Jahr Beiträge mit in Rechnung gebracht werden müssen, die mit dem Schulwesen an sich nichts zu tun haben.

Die Statistik enthält auch Angaben über die Kosten des Schulwesens der Städte auf den Hof der Bevölkerung berechnet, und zwar sowohl über die Kosten des Volksschulwesens allein, als auch für alle Schulen. Aus den Differenzen der Zahlen lassen sich die Kosten für Schulen, aus den Differenzen der Zahlen lassen sich die Kosten für das höhere Schulwesen allein erkennen. In mehreren Städten lohnt das höhere Schulwesen fast ebensoviel wie das gesamte das jüdische höhere Schulwesen. Doch liegt dies in der Hauptstadt daran, daß in solchen Städten ein hoher Prozentsatz der schulfähigen Kinder die höheren Schulen besucht, so in Breslau 44 v. H., in Frankfurt a. M. 35 v. H., in Halle 41 v. H., in Dresden 31 v. H., in Freiburg 1. Br. 39 v. H., in Wilmersdorf 48 v. H., in Charlottenburg 31 v. H., in Schöneberg 42 v. H. Die Städte, in denen die Angaben für das Volksschulwesen den größten Bruchteil der Gesamtausgaben ausmachen, sind zugleich auch die Städte, in denen der Prozentsatz der höheren Schulen ein geringerer ist, so Eisen mit 18 v. H., Bielefeld und Kielberg mit 15 v. H., Chemnitz mit 14 v. H., Wiesbaden mit 9 v. H.

Man braucht sich nur den Charakter der beiden Städtegruppen vorzustellen, um diese Verhältnisse zu begreifen. In der ersten Gruppe überwiegen die wohlhabenderen Kreise, Rentiers, Beamte und der sogenannte „neue Mittelstand“, die Städte der zweiten Gruppe sind Industriestädte mit starker Arbeitervölkerei. Um wieder die Kosten für die höheren Schulen, auf den Hof des Schulters berechnet, höher hinaus als für die Volksschulen läßt man aus den Angaben leider nicht erscheinen. Alles in allem ergibt die Statistik, daß an dem jüdischen Schulwesen im Rahmen der heutigen Gesellschaftsordnung noch viel zu verbessern ist. Gewiß sieht es im jüdischen Schulwesen nicht so eng aus wie in den Schulen östlicher Großstädte. Aber das ist sein besonderer Verdienst der Schule. Sie wird durch die Städte der jüdischen Bevölkerung besser als durch die anderen Städte der jüdischen Bevölkerung.

Wie schwer es fällt die schwierigsten jüdischen Städte in der Richtung des Schulwirtschafts weiter zu treiben, zeigt das lange Tempo im Ausbau der Schulen vom achtstufigen System. Mögen die sozialdemokratischen Stadtvorstände die Ergebnisse der neuesten Statistik bewegen, um dieses Tempo etwas zu beschleunigen.

Umsatzsteuerbestrebungen und Gemeindesteuerreform.

Am 3. Dezember 1911 ging bei der zweiten Kammer des Reichs längst vorher angekündigte Entwurf eines Gemeindesteuerrechts ein. Wenn man annehmen darf, daß die Regierung entsprechend ihrem späteren ablenkenden Verfahren den Wünschen der Konfessionen entspricht, so einer Landesaufklärer gegenüber nunmehr in diesem Entwurf die Konsequenzen gezogen hätte, so sieht man sich getäuscht. Schon der § 1 des Entwurfs zeigt die Vorliebe der Regierung für unvergessene Steuern; denn er lautet:

Die Gemeinden sind berechtigt, direkte und indirekte Steuern zu erheben und über ihre Einführung und Ordnung innerhalb der durch die Reichs- und Landesgesetze gezeichneten Grenzen zu beschließen.

Die beiden Paragraphen, die insbesondere für die Konsumvereine geschaffen werden könnten sind:

§ 32. Gemeinden, die keine gewerbliche Umsatzsteuer erheben, können beschließen, daß als Einkommen aus Großbetrieben des Kleinhandels und mit Kleinhandelsbetrieben, welche Zweiggeschäfte in der Gemeinde unterhalten, ein bestimmter Prozentsatz des erzielten Jahreseinnahmen, jedoch nicht über 10 Prozent, kann zu versteuern ist, wenn das wirklich erzielte Einkommen hinter diesem Satze zurückbleibt.

Was als Großbetrieb des Kleinhandels und als Kleinhandelsbetrieb mit Zweiggeschäften anzusehen ist, wird durch Gemeindebefehl bestimmt.

§ 30. Abzug 2. Umsatzsteuern von Großbetrieben im Kleinhandel und von Kleinhandelsbetrieben, die Zweiggeschäfte unterhalten, dürfen nur eingeführt werden, wenn ihr Erricht der Entwicklung lediglich der wirtschaftlich schwächeren Gemeinden entsprechend dient. Steuern dieser Art dürfen 2 Prozent des Jahreseinnahmes nicht übersteigen und müssen in einem angemessenen Betrahntum zum Reingewinn der befreiten Gemeinde stehen.

Man sieht: unter allen Umständen sollten die Konsumvereine neben den übrigen Umsatzgeschäften verzögert werden. Führte die Gemeinde, in deren Gewicht es gestellt war, keine Umsatzsteuern ein, dann müßte die Steuer nach dem jüngesten Chemnitzer Wulff (bis 10 Prozent des Jahreseinnahmen als Reingewinn) erfolgen.

Zu der ersten Art der Besteuerung behauptet die Regierung in der Begründung:

Eine ähnliche Besteuerung auf Grund eines singierten Mindesteinkommens ist zuerst in Buxtehude (einer kleinen Stadt) und dann in Chemnitz (Großstadt) an Stelle der gewöhnlichen Sondersteuer für diese Betriebe (Warenhaus- und Umsatzsteuer) mit geringem Erfolg eingeführt.

Zu der ersten Art der Besteuerung behauptet die Regierung in der Begründung:

Der Umsatzsteuer selbst sagt die Regierung, daß sie nur noch in wenigen Landgemeinden bestehen und ihre felliere Bedeutung völlig eingebüßt habe. Trotzdem diese Aufmunterung in der Gemeindesteuerreform. Nur die Einsichtung, daß sie nur dort eingeführt werden kann, wo die Ertragreiche Konsumvereine die Steuerpflichtigen zu entlasten. Als ob die Mitglieder des Konsumvereins, die bis 2 Prozent des Umsatzes extra besteuert werden sollen, nicht zu den ihm dazugehörigen Steuerpflichtigen gehören! Bei der Begründung der Gemeindesteuerrechte sagte der Minister des Innern Brixius v. Eichstaedt am 28. Januar d. J.: „Der Steuerpflichtige hat ein Interesse daran, gegen dauernde Doppelbesteuerung geschützt zu sein.“ Im übrigen ging er auf die einzelnen Paragraphen und Steuermotiven nicht ein.

Der konservative Abgeordnete Wittig (Bürgermeister der Industriegemeinde Radebeul) bezog sich auf die Möglichkeit der Einführung einer Peitsche im Kleinhandel und der Zweiggeschäfte im Kleinhandel mit Freuden. „Hier ist der Punkt“, rief er begeistert aus, „wo wir die Interessen unseres Mittelstandes einmal wahrnehmen können.“

Der Reaktionär Brixius selbst sagt die Regierung, daß sie nur noch in wenigen Landgemeinden bestehen und ihre felliere Bedeutung völlig eingebüßt habe. Trotzdem diese Aufmunterung in der Gemeindesteuerreform. Nur die Einsichtung, daß sie nur dort eingeführt werden kann, wo die Ertragreiche Konsumvereine die Steuerpflichtigen zu entlasten. Als ob die Mitglieder des Konsumvereins, die bis 2 Prozent des Umsatzes extra besteuert werden sollen, nicht zu den ihm dazugehörigen Steuerpflichtigen gehören! Bei der Begründung der Gemeindesteuerrechte sagte der Minister des Innern Brixius v. Eichstaedt am 28. Januar d. J.: „Der Steuerpflichtige hat ein Interesse daran, gegen dauernde Doppelbesteuerung geschützt zu sein.“ Im übrigen ging er auf die einzelnen Paragraphen und Steuermotiven nicht ein.

Der konservative Abgeordnete Wittig (Bürgermeister der Industriegemeinde Radebeul) bezog sich auf die Möglichkeit der Einführung einer Peitsche im Kleinhandel und der Zweiggeschäfte im Kleinhandel mit Freuden. „Hier ist der Punkt“, rief er begeistert aus, „wo wir die Interessen unseres Mittelstandes einmal wahrnehmen können.“

Der Reaktionär Brixius selbst sagt die Regierung, daß sie nur noch in wenigen Landgemeinden bestehen und ihre felliere Bedeutung völlig eingebüßt habe. Trotzdem diese Aufmunterung in der Gemeindesteuerreform. Nur die Einsichtung, daß sie nur dort eingeführt werden kann, wo die Ertragreiche Konsumvereine die Steuerpflichtigen zu entlasten. Als ob die Mitglieder des Konsumvereins, die bis 2 Prozent des Umsatzes extra besteuert werden sollen, nicht zu den ihm dazugehörigen Steuerpflichtigen gehören!

Der Antwortschriftsteller Dr. Böhme operierte wieder mit der Autonomie der Gemeinden, die durch den Beschluss des Umsatzsteuerrechts, ihrer Verordnung, gingen unter den Parteien und Interessenvertretungen, unter den Gemeinden und Städten weit aus-

einander. Die Böhlestegierung hätte es abgelehnt, die Steuer einzuführen, und zwar nicht nur gegen die Konsumvereine, sondern auch gegen die anderen Gewerbebetriebe.

Die Böhlestegierung hätte es abgelehnt, die Steuer einzuführen, und zwar nicht nur gegen die Konsumvereine, sondern auch gegen die anderen Gewerbebetriebe.

Die Böhlestegierung hätte es abgelehnt, die Steuer einzuführen, und zwar nicht nur gegen die Konsumvereine, sondern auch gegen die anderen Gewerbebetriebe.

Die Böhlestegierung hätte es abgelehnt, die Steuer einzuführen, und zwar nicht nur gegen die Konsumvereine, sondern auch gegen die anderen Gewerbebetriebe.

Die Böhlestegierung hätte es abgelehnt, die Steuer einzuführen, und zwar nicht nur gegen die Konsumvereine, sondern auch gegen die anderen Gewerbebetriebe.

Die Böhlestegierung hätte es abgelehnt, die Steuer einzuführen, und zwar nicht nur gegen die Konsumvereine, sondern auch gegen die anderen Gewerbebetriebe.

Die Böhlestegierung hätte es abgelehnt, die Steuer einzuführen, und zwar nicht nur gegen die Konsumvereine, sondern auch gegen die anderen Gewerbebetriebe.

Die Böhlestegierung hätte es abgelehnt, die Steuer einzuführen, und zwar nicht nur gegen die Konsumvereine, sondern auch gegen die anderen Gewerbebetriebe.

Die Böhlestegierung hätte es abgelehnt, die Steuer einzuführen, und zwar nicht nur gegen die Konsumvereine, sondern auch gegen die anderen Gewerbebetriebe.

Die Böhlestegierung hätte es abgelehnt, die Steuer einzuführen, und zwar nicht nur gegen die Konsumvereine, sondern auch gegen die anderen Gewerbebetriebe.

Die Böhlestegierung hätte es abgelehnt, die Steuer einzuführen, und zwar nicht nur gegen die Konsumvereine, sondern auch gegen die anderen Gewerbebetriebe.

Die Böhlestegierung hätte es abgelehnt, die Steuer einzuführen, und zwar nicht nur gegen die Konsumvereine, sondern auch gegen die anderen Gewerbebetriebe.

Die Böhlestegierung hätte es abgelehnt, die Steuer einzuführen, und zwar nicht nur gegen die Konsumvereine, sondern auch gegen die anderen Gewerbebetriebe.

Die Böhlestegierung hätte es abgelehnt, die Steuer einzuführen, und zwar nicht nur gegen die Konsumvereine, sondern auch gegen die anderen Gewerbebetriebe.

Die Böhlestegierung hätte es abgelehnt, die Steuer einzuführen, und zwar nicht nur gegen die Konsumvereine, sondern auch gegen die anderen Gewerbebetriebe.

Die Böhlestegierung hätte es abgelehnt, die Steuer einzuführen, und zwar nicht nur gegen die Konsumvereine, sondern auch gegen die anderen Gewerbebetriebe.

Die Böhlestegierung hätte es abgelehnt, die Steuer einzuführen, und zwar nicht nur gegen die Konsumvereine, sondern auch gegen die anderen Gewerbebetriebe.

Die Böhlestegierung hätte es abgelehnt, die Steuer einzuführen, und zwar nicht nur gegen die Konsumvereine, sondern auch gegen die anderen Gewerbebetriebe.

Die Böhlestegierung hätte es abgelehnt, die Steuer einzuführen, und zwar nicht nur gegen die Konsumvereine, sondern auch gegen die anderen Gewerbebetriebe.

Die Böhlestegierung hätte es abgelehnt, die Steuer einzuführen, und zwar nicht nur gegen die Konsumvereine, sondern auch gegen die anderen Gewerbebetriebe.

Die Böhlestegierung hätte es abgelehnt, die Steuer einzuführen, und zwar nicht nur gegen die Konsumvereine, sondern auch gegen die anderen Gewerbebetriebe.

Die Böhlestegierung hätte es abgelehnt, die Steuer einzuführen, und zwar nicht nur gegen die Konsumvereine, sondern auch gegen die anderen Gewerbebetriebe.

Die Böhlestegierung hätte es abgelehnt, die Steuer einzuführen, und zwar nicht nur gegen die Konsumvereine, sondern auch gegen die anderen Gewerbebetriebe.

Die Böhlestegierung hätte es abgelehnt, die Steuer einzuführen, und zwar nicht nur gegen die Konsumvereine, sondern auch gegen die anderen Gewerbebetriebe.

Die Böhlestegierung hätte es abgelehnt, die Steuer einzuführen, und zwar nicht nur gegen die Konsumvereine, sondern auch gegen die anderen Gewerbebetriebe.

Die Böhlestegierung hätte es abgelehnt, die Steuer einzuführen, und zwar nicht nur gegen die Konsumvereine, sondern auch gegen die anderen Gewerbebetriebe.

Die Böhlestegierung hätte es abgelehnt, die Steuer einzuführen, und zwar nicht nur gegen die Konsumvereine, sondern auch gegen die anderen Gewerbebetriebe.

Die Böhlestegierung hätte es abgelehnt, die Steuer einzuführen, und zwar nicht nur gegen die Konsumvereine, sondern auch gegen die anderen Gewerbebetriebe.

Die Böhlestegierung hätte es abgelehnt, die Steuer einzuführen, und zwar nicht nur gegen die Konsumvereine, sondern auch gegen die anderen Gewerbebetriebe.

Die Böhlestegierung hätte es abgelehnt, die Steuer einzuführen, und zwar nicht nur gegen die Konsumvereine, sondern auch gegen

Parteilegenheiten.

Aus den Parteivergatharten.

1. Am Parteitag der deutschen Sozialdemokratie haben die Parteigenossen Nürnberg, die sich damit schon in einer früheren Versammlung beobachtet und Anträge gestellt sowie ihre Delegierten bestimmt hatten, nachmalig Stellung genommen. In der Jahrestagversammlung des Wahlkreisvereins wurden folgende Anträge, die Genossen Reichs- und Landtagsabge. Simon zum Parteiausschuss gestellt, verhandelt:

1. Die Einlegung eines Parteiausschusses von 20 Mitgliedern ist abzulehnen.

2. Der Parteivorstand ist um 3 bis 7 ehrenamtliche Mitglieder zu vermehren. Die Zahl des gesamten Parteivorstandes ist aus dem Parteitag vorgeschrieben.

3. Die Kontrollkommission besteht aus 15 Mitgliedern. Die Zahl besteht findet auf dem Parteitag statt, wobei die eingeladenen Gäste zu berücksichtigen sind. Die Kontrollkommission hat die gesetzliche und politische Tätigkeit des Parteivorstandes zu überwachen und über Weisungen gegen den Parteivorstand zu entscheiden.

Die Anträge wurden von den Genossen Trenz, Giermann, Eisenmüller und Ulrich befürwortet, von der Versammlung jedoch abgelehnt. Über ein weiterer Antrag Simon, allen Mitgliedern der Reichstagsfraktion auf dem Parteitag verantworte Stimme zu gewähren.

Der Sozialdemokratische Verein für den Reichstagwahlkreis 21 bei Erfurt beschließt, um am Dienstag mit dem Parteitag in Chemnitz. Nach eingehender Debatte wurde ein Antrag angenommen, der sich gegen die geplante Errichtung eines Parteiausschusses, gegen die Weisungsverhinderung sowie gegen die Belehrung der Rechte der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion und gegen einen eventuellen Vertrag ausspricht. Werner wurde in einem einstimmig angenommenen Antrage insari gegen die Sonderkommunikation auf den Parteitagen und gegen die Ablösung der Eisenacher Konferenz protestiert.

Verfammlungen.

5. Kreis. Bezirk 1. Versammlung vom 2. August. Versammlungsbesuch möglich. Genosse Voigt erläutert den Vorstandbericht. Zu der Antragsstellung des Herrn Dr. Reichert, den Margarettentag betreffend, wurde ein Antrag angenommen, an dem bisher zu solchen Versammlungen durch den Partei eingeschlossenen Standpunkte festzuhalten. Auf eine Anfrage aus der Versammlung bestätigte die Aussicht, daß die gegen eine Stimme erfolgte Wahl des Genossen Endermann durch die Generalversammlung, als Kandidaten zum Parteiausschuß, unsere Kreisvertreter verpflichtet, auch in der Bezirksversammlung ihre Stimme in diesem Sinne abzugeben. Lebhafte Begrüßung wurde die bereitwillige Unterstützung der Zentralbibliothek durch den Kreisvorstand. Ein Antrag des Genossen Wölker, vom Parteitag eine schärfere Durchsetzung des Schnapsabzugs zu fordern, wurde einstimmig angenommen, ebenso ein solcher des Genossen Reinhardts, der Verhinderung im neuen Organisationsstatut über die Zahl der Vertreter im Parteiausschuß fordert. Der angenommene Antrag lautet: "Die Vertreter für die Vertreter in den Parteiausschuß sind alljährlich in Kreisversammlungen in geheimer Abstimmung zu machen und die aus dieser hervorgegangenen Kandidaten durch Urwahl endgültig zu wählen." Von den verschiedenen Seiten wurde betont, daß es unbedingt nötig sei, diese wichtigen Semester in reiell demokratischer Weise zu verlegen. — Als Delegierte zum Parteitag schlägt die Gruppe die Genossen Reinhardt und Möller vor.

Kohlen!

Eine Nahrladung böhmischer Braunkohlen ist am Schuhfuß eingetroffen, sowie Senftenberger Briquetts. Verläufe dieleben, wie bekannt, zum billigen Tarifpreis.
Emil Kühl, Gassebauerstraße 5. Telefon 9075.

Reiseführer

150 Ausflüge in die Umgebung	Routenführer
Dresden	Sachs.-Böh. Schweiz
Böhmer Wald u. Bayrischer Wald	Nördliches Deutsch.-Böhmen
Erzgebirge, Vogtland, Nordböhmen	Dresden Umgebung
Böhmisches Mittelgebirge	Freiberg und Erzgebirge
Briesen- und Isergebirge	Leipziger und Saalegebiete
Lausitzer u. Jeschkengebirge	Wittenberg und Elbegebiete
Dresden u. Sächs. Schweiz	große Ausflüge
Dresden Umgebung (180 Ausflüge)	Dresden Umgebung (180 Ausflüge)
Siebs.-Böh. Schweiz	Stichs. Schweiz, pr. Ausgabe 1.50 do. auf Leinwand
do. in nicht Türen	do. auf Leinwand
Dresden Umgebung u. Siebs. Schweiz	do. auf Leinwand
Breslau und Umgebung mit Stadtplan	do. auf Leinwand
Nordböhmen in Südb.-Einsbd.	Siebs. Schweiz, fl. Ausgabe .75 do. auf Leinwand
Schwarzwald	do. auf Leinwand
Isergebirge	do. auf Leinwand
Harz	do. auf Leinwand

Gute bezahlen durch die Volksbuchhandlung, Dresden, Zwingerstraße 14

Vorstadt Cotta.

Werden Abonnenten und Genossen zur Kenntnis, daß sich meine Wohnung vom 1. Juli ab **Grillparzerstraße 13** befindet. Dasselbst Annahme von Abonnements und Inseraten sowie Bestellungen auf alle Partei- und Fachliteratur.

Ernst Naumann, Kolporteur der Dresdner Volkszeitung.

Kokos-Flocken

Selbmanns Filiale.

Meine Uhr geht nicht mehr! Wo soll ich sie hinkriegen? Zu

H. Lorenz

jetzt Frauenstraße 1

Eine Schäfflerausrüste

wo man alle Übren gut und billig

repariert. Preisangabe sofort.

Neue Übren billigst.

Trauringe in grosser Auswahl

Engl. Bettli. mit Matratzen,

Blaschkiwald, eing. Möbel. empf.

billig Rössler, Schrein. 21.

Teilzahlung gestattet.

Routenführer

Sachs.-Böh. Schweiz	1.50
Nördliches Deutsch.-Böhmen	1.50
Dresden Umgebung	1.50
Das östliche Erzgebirge	1.50
Jeschken und Isergebirge	1.50

Reisekarten

Umgebung Dresden	1.20
Briesen- und Isergebirge	1.20
Lausitzer u. Jeschkengebirge	1.20
große Ausflüge	2.00
Dresden Umgebung (180 Ausflüge)	1.80
Siebs.-Böh. Schweiz	2.00
do. in nicht Türen	2.00
Dresden Umgebung u. Siebs. Schweiz	1.50
Breslau und Umgebung mit Stadtplan	1.50
Nordböhmen in Südb.-Einsbd.	2.00
Schwarzwald	2.50
Isergebirge	2.50
Harz	1.50

Routenführer

Sachs.-Böh. Schweiz	1.50
Nördliches Deutsch.-Böhmen	1.50
Dresden Umgebung	1.50
Das östliche Erzgebirge	1.50
Jeschken und Isergebirge	1.50

Sachs.-Böh. Schweiz	1.50
Nördliches Deutsch.-Böhmen	1.50
Dresden Umgebung	1.50
Das östliche Erzgebirge	1.50
Jeschken und Isergebirge	1.50

Sachs.-Böh. Schweiz	1.50
Nördliches Deutsch.-Böhmen	1.50
Dresden Umgebung	1.50
Das östliche Erzgebirge	1.50
Jeschken und Isergebirge	1.50

Sachs.-Böh. Schweiz	1.50
Nördliches Deutsch.-Böhmen	1.50
Dresden Umgebung	1.50
Das östliche Erzgebirge	1.50
Jeschken und Isergebirge	1.50

Sachs.-Böh. Schweiz	1.50
Nördliches Deutsch.-Böhmen	1.50
Dresden Umgebung	1.50
Das östliche Erzgebirge	1.50
Jeschken und Isergebirge	1.50

Sachs.-Böh. Schweiz	1.50
Nördliches Deutsch.-Böhmen	1.50
Dresden Umgebung	1.50
Das östliche Erzgebirge	1.50
Jeschken und Isergebirge	1.50

Sachs.-Böh. Schweiz	1.50
Nördliches Deutsch.-Böhmen	1.50
Dresden Umgebung	1.50
Das östliche Erzgebirge	1.50
Jeschken und Isergebirge	1.50

Sachs.-Böh. Schweiz	1.50
Nördliches Deutsch.-Böhmen	1.50
Dresden Umgebung	1.50
Das östliche Erzgebirge	1.50
Jeschken und Isergebirge	1.50

Sachs.-Böh. Schweiz	1.50
</

Fisch-Götze

I. Pieschner Fisch-Haus
31 Jahre auf der Vogelwiese!

Achtung! Radfahrer! Beste Einkehrstelle.

Zur Vogelwiese: Hauptreihe

Freimuths berühmte

Kunst-Glas-Bläserei

Größte Attraktion der Vogelwiese.

Bilder-Lotto

auf Straße 2 (Karussell-Reihe).

Wesler Treffpunkt auf der Vogelwiese!

Hochachtungsvoll Hermann Weber.

abni Vorzügn

der Mandelmilch-Pflanzenbutter

Sanella

(vegetable Margarine)

Große Gattvermögen im Tonnen!
Konsistenz in Qualität!
Vergessen im Vorzügn!

Nur nach dem Namen des Erfinders
Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Oskar Liebreich

Nachahmungen weise man zurück!

Liebreich

Allerlei Produzenten: Sana-Gesellschaft m. b. H., Cisse.

3. Klasse 162. d. S. Landes-Lotterie.

Die Ritter, Unter welchen das Stetius steht, fahrt mit 240 Stufen zu jeder. (Eine Stufe ist der Höhenmeter. — Radfahrer nicht gestatten, hinauf zu erklimmen, bis unter den Dächern und Fenstern sind sie verdeckt, so dass sie nicht herab an Kreisbogenmauer. — Sie berücksichtigen daher als 12 Stufen.)

Stellung am 8. August 1912.

500000 St. 26266. Oberst Otto Baumer, Dresden I. G.
200000 St. 23265. Herr Käfer, Dresden, Bürgelstr. 1. Es.
100000 St. 12615. Star und Sohn Schäfer, Leipzig-Joh.
5000 St. 21773. Groß Schmidt, Stuttgart im Steglitz.

60345 15 856 947 785 485 239 447 738 250 800 829 538
(2000) 612 1081 214 713 842 113 811 (2000) 602 44 449 2 (300)
223 554 339 484 488 445 883 631 285 2570 162 559 353 (500)
574 623 730 426 291 18 657 528 521 188 327 415 813 697 80
807 776 (300) 93 675 882 546 (1000) 180 (300) 4 737 3961 115
223 (500) 50 (300) 507 444 884 684 18 10 402 365 (2000) 235
4024 884 791 271 709 751 694 141 804 542 (300) 253 444 14
333 944 962 617 284 484 488 477 476 884 483 5000 887 180
224 117 610 132 (300) 79 838 351 600 878 427 674 640 452 558
735 479 623 986 484 6205 121 853 915 252 (300) 194 212 223
224 288 947 547 (300) 506 789 2 977 705 901 739 (1000) 738
514 459 580 880 823 618 159 775 900 372 216 5108 767 169
887 564 986 996 911 584 489 263 211 808 178 463 46 (300)
659 9978 558 656 50 808 743 584 102 443 907 783 179 577
(300) 688 774 888 (300)

1908 846 8 627 751 862 486 630 440 677 115 658 418 508
813 11448 761 (500) 548 958 161 874 116 793 142 912
69 344 695 740 61 419 996 16 (300) 793 151 112 782 150 923 (500)
917 453 151 348 953 355 770 863 423 791 74 723 593 298 112
429 506 675 (10000) 13 8849 187 652 501 811 810 883 487 637
978 558 907 744 880 492 178 618 (300) 1-4770 (300) 603 289
658 867 555 698 78 227 (300) 941 200 412 (300) 612 813
223 684 674 68 159 115372 947 754 81 812 644 (300) 987 466
12 49 (300) 887 653 88 943 417 367 16845 780 787 890 133
416 686 880 970 590 189 355 902 931 939 17 24 861 403 891
48 (500) 834 862 918 301 806 444 34 406 771 18235 951 68
580 346 496 888 795 303 872 857 30 901 162 827 90 178
14900 783 986 496 (1000) 73 491 976 908 (300) 207 151 763
765 722 476 711 236 503

20752 608 928 675 789 82 444 634 834 538 902 553
21085 888 340 250 711 (500) 673 210 261 161 273 12 420 528
28247 907 760 257 746 212 618 233 88 774 794 589 660
991 413 654 304 22319 719 651 974 90 837 65 (300) 510 734 814 268
414 888 630 24076 (300) 493 412 103 57 652 516 474 105 115
249 500 696 784 643 28 798 28 798 (300) 977 352 557 (300)
193 509 445 532 762 (1000) 494 25798 919 838 656 257 (300)
229 600 554 149 111 340 556 600 161 414 480 424 890 492
808 623 771 85 148 287590 113 (500) 410 416 924 88 667 655
564 250 488 187 285785 878 248 302 27 43 81 500 376
745 718 (300) 441 8 442 (3000) 122 437 (500) 409 594 575
29695 860 861 (300) 155 517 456 151 4 (300) 719 44 20000
135 865 912 187 216 887 209 449 920 (300) 717 481 182
40 990 888

20648 783 42 564 850 630 860 745 94 815 200 765 197
829 889 689 230 184 744 89 477 31103 749 (500) 111 149
(500) 767 90 261 157 (300) 696 61 900 680 36 60 88 704
32887 864 784 643 28 798 (300) 977 113 203 (300)
708 797 584 586 188 193 509 857 32433 867 92 (300)
208 (300) 173 618 510 106 (300) 312 521 (300) 114 811 888 682
571 747 705 785 340565 277 (300) 276 (300) 573 558 (300) 192
351 301 667 688 49 172 976 35402 312 810 693 813 970 980
749 255 792 (500) 553 921 577 301 945 85 777 813 36790
498 (300) 297 665 190 640 184 800 813 297 867 165 751
494 (300) 24 809 205 450 37587 813 239 796 295 (300) 558
982 (500) 668 665 526 (500) 193 364 646 28 672 984 38193
259 426 410 848 666 713 64 510 913 113 877 578 241 687 915
549 48 844 641 973 128 921 39592 958 858 131 278 608 296
329 521 417 300 47 584 714 282 907 (500) 456 933 773 501 216
40584 808 302 544 228 428 849 930 568 188 376 855 (300)
701 888 (300) 730 158 41568 645 496 (500) 732 117 375 527
(300) 10 111 951 808 121 42070 (300) 818 1000 94 606 208
654 206 449 943 733 344 60 557 43472 856 496 434 423
496 562 567 705 898 474 217 861 (500) 4-4550 916 719 786 (300)
718 88 915 305 (300) 771 671 400 456 933 927 853 500
176 680 642 556 191 858 818 773 12 501 46785 990 541 338
644 854 680 482 560 47072 648 469 976 331 446 156 902
89 860 745 268 977 307 404 877 489 815 641 44223 148 536
886 13 762 889 346 455 848 402 150 49528 948 448 854 924
172 539 56 45 (500) 820 858 926 610 528 26 967 250 668 699
112 (300) 92 314 554 702

Vogelwiese 1912.
Radeberger Pilsner-Bierhalle

am Königsplatz.

Täglich Frei-Konzert!

ff. Pilsner **früher das bekannte Radeberger Butterbier und Eis.**
Um gütigen Besuch bitten höchstens 8. Nicolai u. Grau.

Leidet der Wirt d. Dresden. Vogelwiese. Straße 1, neben der schönen Paul.

Fisch-Götze Vogelwiese Globusplatz. Mütze-Franz

Leidet der Wirt d. Dresden. Vogelwiese. Straße 1, neben der schönen Paul.

475 Pfund schwer, compl. 2,20 m gross

Wahrliefe Musik. Kapellmeister Max Triniti. August Werth.

Fisch-Götze Vogelwiese Globusplatz. Mütze-Franz

Leidet der Wirt d. Dresden. Vogelwiese. Straße 1, neben der schönen Paul.

475 Pfund schwer, compl. 2,20 m gross

Wahrliefe Musik. Kapellmeister Max Triniti. August Werth.

Fisch-Götze Vogelwiese Globusplatz. Mütze-Franz

Leidet der Wirt d. Dresden. Vogelwiese. Straße 1, neben der schönen Paul.

475 Pfund schwer, compl. 2,20 m gross

Wahrliefe Musik. Kapellmeister Max Triniti. August Werth.

Fisch-Götze Vogelwiese Globusplatz. Mütze-Franz

Leidet der Wirt d. Dresden. Vogelwiese. Straße 1, neben der schönen Paul.

475 Pfund schwer, compl. 2,20 m gross

Wahrliefe Musik. Kapellmeister Max Triniti. August Werth.

Fisch-Götze Vogelwiese Globusplatz. Mütze-Franz

Leidet der Wirt d. Dresden. Vogelwiese. Straße 1, neben der schönen Paul.

475 Pfund schwer, compl. 2,20 m gross

Wahrliefe Musik. Kapellmeister Max Triniti. August Werth.

Fisch-Götze Vogelwiese Globusplatz. Mütze-Franz

Leidet der Wirt d. Dresden. Vogelwiese. Straße 1, neben der schönen Paul.

475 Pfund schwer, compl. 2,20 m gross

Wahrliefe Musik. Kapellmeister Max Triniti. August Werth.

Fisch-Götze Vogelwiese Globusplatz. Mütze-Franz

Leidet der Wirt d. Dresden. Vogelwiese. Straße 1, neben der schönen Paul.

475 Pfund schwer, compl. 2,20 m gross

Wahrliefe Musik. Kapellmeister Max Triniti. August Werth.

Fisch-Götze Vogelwiese Globusplatz. Mütze-Franz

Leidet der Wirt d. Dresden. Vogelwiese. Straße 1, neben der schönen Paul.

475 Pfund schwer, compl. 2,20 m gross

Wahrliefe Musik. Kapellmeister Max Triniti. August Werth.

Fisch-Götze Vogelwiese Globusplatz. Mütze-Franz

Leidet der Wirt d. Dresden. Vogelwiese. Straße 1, neben der schönen Paul.

475 Pfund schwer, compl. 2,20 m gross

Wahrliefe Musik. Kapellmeister Max Triniti. August Werth.

Fisch-Götze Vogelwiese Globusplatz. Mütze-Franz

Leidet der Wirt d. Dresden. Vogelwiese. Straße 1, neben der schönen Paul.

475 Pfund schwer, compl. 2,20 m gross

Wahrliefe Musik. Kapellmeister Max Triniti. August Werth.

Fisch-Götze Vogelwiese Globusplatz. Mütze-Franz

Leidet der Wirt d. Dresden. Vogelwiese. Straße 1, neben der schönen Paul.

Hofbrauhaus

Dresden

empfiehlt seine ausgezeichneten

Biere

Deubener Mühlen-Brot

von höchstem Nährwert, Wohlgeschmack und gleichmäßiger Güte, empfohlen
Moritz Grahl, Sidonienstr. 4, Telefon 1654.
Haupträder der Deubener Mühlenfabrikate.
Wer nicht in besuchten Geschäften zu haben,
erbitte direkte Bestellung.

Besondere Beachtung
empfohlen



Sinalco und 3 Kronenbrause
unter Versorgung seines Prakti-
kerns „ein Hochgenuss“
vertrieben durch Klopferstr. 77, 2222

Trinkt Malzol

In Barts's Trinkhallen,
Paul Höpp Mineralwasserfabrik
Leipzigerstr. 46 Tel. 5411

Limotta - Marke - Consomé
Eisalmette - Frischol

Apotheken

Lessing-Apotheke
Konservenstr. 10, 26.10.1917, Tel.
Konservenstr. 10, 26.10.1917, Tel.
Konservenstr. 10, 26.10.1917, Tel.

Artikel für Ge- sundheitspflege

Bauernhaus „Mein Leben“
Dresden N 6
Kurfürstenstraße 16.

Automaten

See-Automat

Neu! Erste Seestr. Neu!
neben dem Ministerial. Breitestr. 2.

Bandagen

Hauptstraße 38 I Etg.
Herrn. Straube, Bandagist
und Chirurgie — Mechaniker.
Spez. Dr. Kaisers Leibbinden
A. Zuber Gummwaren
Büchsenstr. 29.

Bettfedern Betten

G. Großmann, Wallstr. 9, Eckstr.
Schaffeststr., Marschallstr. 28.

Beerdigungsanst. u. Sarg-Magaz.

Dresdner
Beerdigungs-Anstalten

Pietät und Heimkehr

26 Am See 26
Fassmärkte 157
und
Bauernstr. 37, Fernsp. 4250

Berufskleidg.

A. Altus gr. Brüdergasse 43 II
Kaufleute, Kleider, Friseur,
West. u. Leinwandfabr., Spediteur,
Reisebüro, Meister preissel.

Oscar Bialla Münzstr.
Münzstr. 10, 26.10.1917

Elektrischer Betrieb!
Größte Leistungsfähigkeit!

Emil Hohlfeldt

Spezial-Fabrik für Männer, Damen,
Kinder. Katalog freil. Konserv. 3-4

Bäcker- und Konditoreien

H. Krebschmar
Popitz 1.
Telefon-Nummer 11855.

Oskar Neubert

Friedrichstraße 21.
Const. Stiles gasse 34.

Otto Frezel Fritzscher & Kredl

Reichel- Bräu

Reisewitzer

Biere
tipp-top!

Genossenschafts-Brauerei

a. G. m. b. H. Niederpöritz.

Biere vorzügl. u. wohlbekannt.

Buch-u.Musikal- Handlungen

Jos. Günther, Ziegelsstr. 24.

Ludwig Staakmann Annes-

str. 21.

Fortsetzung siehe nächste Seite

Praktischer Wegweiser

empflichten Spezial-Geschäfte

SUKIMA

Matrapas-Cigarette

Feinste Marke zu 2½,-5 Pf. pr. Stück.

60% Rabatt
Lebensmittelvertriebsgesellschaft
15 Spezial-Geschäfte

Nächster Branchen alphabetisch geordnet

Erscheint wöchentlich
einmal

Butter, Milch Käse

Meklenburger-Butter-Vers.

Tel. 19258 Osk. Degen, Tel. 19252

Stückwaren-Großhandlung

Dresden N. Grossenheinrichstr. 41

W. Herrmann

Friedrichstr. 9, Maxres.-Vertrag

M. Hofmann

Schadowstr. 22 B
Best. Welt. o. Polisch

Friedr. Hüper

Ostra-
Allee 12.

R. Kübler

Dippoldswaldauer-
Platz 5.

Wihl, Kundt

Görlitzer-
Straße 13.

Franz Lax

Mittelstr. 32
Ecke Stärkgasse

Friedr. Richter

Uferstr. 26 b.

Max Säuge

Rosenstr. 23
Ecke Maternstr.

Alfred Schlegel

Jordan-
Str. 6

Paul Seidel

Kuckelk. Friedensstraße 18

Rudolf Seifert, Mohnstr. 2.

Br. Straube

Görlitzerstraße 24

Richard Kramer

Hauptstr. 24
alle Tabake, lose ausgewor-

Emil Paul

Zigarren-
Fabrik, Görlitzer-
Straße 9, Beste Elkauf-

quelle für Wiederverkäufer.

Adolf Schaal

Cigarren-Fabrik Börgerstr. 13

August Hauch

Königstraße 54
Telefon 7920.

Walther Eberl, Schäfersstr. 57

Dr. Kiehnert, Reitbahnstr. 12

Bernhard Moldau

Flemming-
Eck Ammonstr.

Herrn. Falisch

Ecke Eriennstr.

Emil Schirwinsky

Ammonstr. 76 Tel. 7206.

H. Walther, Ziegelsstr. 1.

Drogen und Farben

Elsner & Schäfer

Marienstr. 10
Farben, Lacke, Pinsel.

Max Rich. Hartig

Rosen-Ecke Maternstr.

Max Helbig

Lücke eigener Fabrikation

Bautznerstraße 69

Barbarossa-Drog.

Lippischestr. 22
Ecke Rossmarkt

Max Grützner

Lützow-Kolleg. Tannenstr. 10

Nicola-Drogerie

Ecke Rossmarkt.

H. Peters-Nat.

Nick's Park Chemie

Späthholze Bley

Viktoria-Drogerie

Laufer-
steinstr. 33

Wellin-Drogerie

Wattweg-
Str. 13.

Fahrräder u. Nähmaschinen

M. Eberhardt

Spes. Meissner
Nähmaschinen

Reparaturen aller Systeme

Marienstr. 14

H. Zeschke

vom. Mässene-

ckerstr. 48, T. 1145

Fahrräder, Nähmaschinen etc.

auf Teilzahlung.

J. Kubitschekstr. 44 T. 24238

E. Ulrich sp. neue u. gebra. Näh-

masch. Weltmark. 32

E. Zedler Königgrätz. Str. 58

Reichsbahnstr. 14

F. Fenger

Ostbahnhofstr. 16 und

Wettinerstr. 10

Spauwirtschaft für

geschenk-Artikel.

Gelegenheits- käufe

E. Näther

Friedensstr. 10, I

Verkauf und Vertrieb von

Herrn- u. Damen-Garderobe.

Stahl-, Werkzeug-, Arzneimitt.

Elektro-, Elektr.-, Lehr-

steinware, Optische Ware.

P. Neumann, Großenstr. 117

Mittel, 5% Odegenheitsrabatt

Ch. Math. Ziegelsstr. 15, Herren- u.

Herren-, Schuh-, Bluse etc.

H. Hermann Fischer

Platzstr. 10, I

Verkauf und Vertrieb von

Herrn- u. Damen-Garderobe.

10% Rabatt

Max Heller

Cigarren, Spirituosen, Kaffee

Gebäck, Schäferschweine

etc.

Agnes Wauer

Fortsetzung des Praktischen Wegweiser

Die Zukunft

jedes reellen Geschäfts hängt von einem festen Kundenkreise ab. Um uns diesen zu sichern, verkaufen wir von Herrschäften getragene Garderobe, aber nur chemisch gereinigt, und meist in den feinsten Werkstätten gearbeitet.

Neu-Anschaffungspreis zum Teil über 100 M.

Es liegt daher im Interesse eines

jeden jungen Mannes

der Wert auf elegante Garderobe legt, seinen Bedarf in der Reinigungs-Anstalt „Blitz“, Dresden, Schloßstr. 4, zu decken.

Infolge Ersparnis der teuren Ladenmiete sind wir in stande getragene Anzüge, Paletots, Ulster 12, 14, 16, 18, 21 M. und höher enorm billig zu verkaufen.

Abteilung II:

Grosses Lager streng moderner neuer Garderobe.

Blitz, Chem. Reinig.-Anstalt
Dresden, Schloßstraße 4
erstes Haus rechts vom Altmarkt, vor 1. Etag., kein Laden.

Eine Kahnladung best. böhm. Braunkohle

sowie eine Ladung prima Ellykohle ist am Schusterhaus eingetroffen und verkaufe selbige zum billigen Zogespreize.

Es steht bei der alljährlich gestiegenen Nachfrage zweifellos fest, daß

Elly-Kohle

Bei ihrem hohen Heizwert und geringem Verbrauch die billigste und dauerhafteste Haushaltsholz und Industrieholz ist. Der beste Beweis dafür ist, daß diese Kohle in ca. 4000 Haushaltungen Dresdens mit dem besten Erfolg Verwendung findet. Hochachtungsvoll

Oswin Biebach, Chamissostraße 6.

Dunkelrote Schilder

Nie wiederkehrende Gelegenheit!

Ca. 600 Herren-Anzüge sollen und müssen infolge Platzmangels unbedingt in ganz kurzer Zeit geräumt werden. Ich habe mich entschlossen, dieselben zu meinem großen

Saison-Ausverkauf

zu stauend billigen Preisen abzugeben.

Ein Posten neuer Herren-Anzüge

heute Bearbeitung und abholbar seit ein- und zweireihig, von 12 bis 26 M. Burschen-Anzüge außerdem einen

großen Übergangs-Paletots, Ulster u. Joppen, Gummimäntel, Wetterpelerinen zu stauend billigen Preisen, ferner großtrogene Herren-Anzüge und Paletots schon von 7 M. an.

Wer man bereite sich, da jetzt die beste Zeit!

Nur bei Wähler

Dresden, Breite Straße 12, II,

über den Winterstufen.

Jeder Räuber eines Anzuges oder Paletots erhält ein Paar von Hosenträger gratis.

Kunden von auswärts Fahrtvergütung!

Dunkelrote Schilder

Radfahrer!

seit vorstichtig beim Kauf von

Fahrradreifen!

Ich mache Sie aufmerksam auf meinen

Zentral-Pneumatik

Extra-Prima-Qualität mit erhöhter Gummiauflage und reifer Jahres-Garantie 6.— M.

greift nur in dieser Qualität konkurrenzlos.

Ein Versuch führt zur ständigen Annahme.

Bartas Fahrradhause und Gummizentrale

Dresden, Leipziger Straße 97 und Jahnstraße 5, am Weißer Bahnhof.

General-Vertreter der Diamant-Fahrräder.

Dieselben gibt es nur in hochwertiger Qualität.

Neue Fahrräder anderer Fabrikate schon von 45 M. an.



Elegante
Damen- u. Herrenstiefel

6⁵⁰
M.

Jacobs Schuhhäuser

Wettinerstr., Ecke Poststr.
Amalienstraße, Ecke Serrestr.
Hauptstraße 6.



Männer-

Hemden im Vordringen 1.00—2.50
do. , Normal 1.00—4.00
do. , weiß 1.10—2.50
Unterhosen 1.00—4.00
Unterjacken 0.90—2.50
Aermelwesten 2.00—9.50
Socken 0.25—1.20
do. handgefertigt 1.60

Ernst Klaar

Billengasse 25, part. u. 1. Etage
Eingang Josephinenstraße.

Möbel und Anzüge auf Kredit

kaufen Sie am besten in dem größten und weitauft betannten

Möbel- und Waren-Kredithaus

M. Fuchs

Größte Leistungsfähigkeit

Größter Umsatz!

Größte Kundenzahl!

Größte Auswahl!

Größte Geschäftsräume!

Größte Entfernungskennen!

Größte Abzahlung!

Nachweisbar größtes und bedeutendstes Möbel- und Waren-Kredithaus I. Ranges

am Platze.

M. Fuchs

Dresdens größtes Waren-Kreditgeschäft

Neumarkt 6/7

part., 1. u. II. Etage.

Kredit auch nach außerhalb

+ Damen +

empfiehlt nur bessere hygien.

Artikel und wenden sich bei

Störung vertraulich an

Frau Fröhlich, jetzt Billstr. 23, I.

Möbel

in allen Preislagen. Lorenz,

Luisenstr. 2. Ede Königstraße Str.

Nur Dresden, Prager Str. 26

befindet sich das erste und grösste Spezial-Geschäft für

Monatsgarderobe

hier am Platze. Es sind dieses von den feinsten Herrschäften wenig getragene, auch verliehen gewesene Anzüge, Ulster und Paletots. Wir verkaufen dieselben zu den fabrikhaft billigen Preisen von ...

M. 8.— 10.— 12⁵⁰ 15.— 18.— 22.— usw.

Gehrock-, Frack- und Smoking-Anzüge
Hosen, Westen, Gummimäntel, Pelerinen
mehr preiswert.

Verleihung eleganter Gesellschafts-Anzüge

Kaufhaus für Herren-Garderoben

G. m. b. H.

Dresden, Prager Str. 26

Telefon 19575

Nur Galeriestr. II

bei D. Langer

Nähe des Alten Theaters

kaufen Sie Ihre Kleider an

der Herrschaften wenig getr. billig.

Wachsanzüge 8.— 10.— 12.—

Ulster, Paletots 8.— 10.— 12.—

Winteranzüge aus gutem Stoff 8.— 10.—

Pelerinen 8.— 10.— Hosen, Blouson

8.— 10.— neue Blousons, a. gut

Stoff 8.— 10.— 20.— Damenblousons

8.— 10.— 20.— Gebürdete 8.— 10.—

und zu verleihen. Ausführliche

Rabatte auf Paletots, Ganz

Kostüm in gebr. Möbeln

allen Seiden-

blößlichen Kleidungs-

stücke, die nicht

zu kostspielig

geworden sind.

Hygiene, Fransenartikel

Frau Heusinger

Um See 37 • •

Die Dippoldiswalder Str.

Teppiche Gardinen

auch solche mit

Stoffbaldachin

Blumen, Blumen

Rosinen baldig bei

Kupfermann

Billner Str. 14, I. Et.

So führt

bedeutig

gesetzliche

höhere Sch

Teil der

Gottes

immer

Interesse

bisher

die Rult

kom

alten

des gan

die soge

des Mo

in den

Wolfs

und fes

einande

fäße zu

Die Rult

die Rult